

# ZYT



6 | **INTERN**  
Grusswort Regierungspräsidentin  
Monika Knill an die neuen Schulbehörden

---

10 | **AKTUELL**  
Best Practice – Kindergarten Übermut,  
Primarschule Frauenfeld

---

13 | **KANTON**  
Kantonale Beurteilungsgrundlagen  
ab 2021/2022

*Das Gutes und  
sprich darüber!*

# KLOSTER FISCHINGEN

[denk mal]

Hotel  
Restaurant  
Seminare  
Bankette  
Meditationen  
Konzerte  
Schreinerei

## *Das Kloster Fischingen ist weit mehr als «nur» ein Seminarhotel*

Im Kloster Fischingen trifft Vergangenheit auf Gegenwart. Der Kraftort schärft die Weitsicht, weckt die Lust auf Neues und lässt die Seminarteilnehmer unerwartet kreativ sein. Das Naturparadies ermöglicht den Besuchern der Alltagshektik zu entkommen. Ob bei einem Konzert in der barocken Bibliothek, bei einer Übernachtung in einer ehemaligen Mönchszelle, bei einer Meditation oder bei einer Führung durch die wechselvolle Geschichte – das Kloster Fischingen begeistert und verspricht eine nachhaltige Auszeit.

[www.klosterfischingen.ch](http://www.klosterfischingen.ch)



[gut-werbung.ch](http://gut-werbung.ch)

## Welche Note würden Schüler Ihrer Schulwebsite geben?

Gut Werbung ist der Partner für Ihre Schulwebsite: Mit viel Engagement unterstützen wir Sie bei der Entwicklung und setzen Ihre Schule in Szene – Zeit für den Schulwebsite-Check!

**Gut Werbung**

## SCHÖNE AUSSICHTEN FÜR SCHÖNE DRUCKSACHEN

[www.druckerei-steckborn.ch](http://www.druckerei-steckborn.ch) | [www.bote-online.ch](http://www.bote-online.ch)  
[info@druckerei-steckborn.ch](mailto:info@druckerei-steckborn.ch) | Tel. 052 762 02 22

**Druckerei  
Steckborn**

**Bote vom Untersee  
Dein Lokalblatt und Rhein**

**GRAFIK | DESIGN | OFFSETDRUCK | DIGITALDRUCK | KOPIERSERVICE**

Liebe Kolleginnen  
und Kollegen  
Geschätzte Leserinnen  
und Leser



Landauf, landab wünsche ich allen Schulen einen gelungenen Start ins neue Schuljahr 2021/22. Viele Schulpräsidien sind neu in ihre Funktion eingetaucht und ihnen wünsche ich ganz besonders einen erfreulichen, teamgestützten Beginn.

Coronabedingt ist auch der diesjährige Einstieg ins Schuljahr mit den mittlerweile bekannten und bis obenhin verleiteten Vorsichtsmassnahmen und Einschränkungen verbunden. Eine vernünftige Durchsetzung der Regeln mit Augenmass und Sicht auf das Ganze bringt uns hoffentlich wieder ein paar Schritte weiter in der Bewältigung der Pandemie. In der Taskforce Schulen TG haben auch zwei Mitglieder unseres Vorstandsvorstands (Markus Müggler, Heinz Leuenberger) Einsitz. Sie stehen für direkte Auskünfte, Anfragen oder Anregungen gerne zur Verfügung.

Neue Schulpräsidentinnen und Schulpräsidenten bringen einen neuen Blick auf die Schulorganisation in den Gemeinden und stossen dabei sicher auf besonders gut gelungene Lösungen und erfolgreiche Projekte an ihren Schulen. Auf solche sind wir vom ZYTPunkt aus. Mit der Serie «Best Practice» sollen gute Lösungen für Aufgaben, die Schulen überall antreffen, dargestellt und für andere Schulen als Anreiz gesetzt werden. Bei Bedarf unterstützt sie ein Mitglied der Redaktionskommission beim Schreiben des Artikels.

Durch grössere Veränderungen in Vorständen von Schulen ändert sich oft auch die Sicht auf besondere Bedürfnisse und Anforderungen an Schulen, was den neuen Behörden dann zur Aufgabe wird. Der VTGS-Vorstand ist sehr interessiert daran von den Schulen zu erfahren, was sie besonders umtreibt. Denn nur mit dieser vielfältigen Kenntnis dessen, was überall an den Schulen in unserem Kanton läuft, kann der Vorstand basisnahe, wirkungsvolle Arbeit leisten.

Die oben erwähnten Veränderungen können in den Schulbehörden aber auch Verunsicherung und Zweifel hervorrufen. Zögern Sie in solchen Fällen nicht und holen Sie sich bei der Geschäftsstelle oder direkt bei einem VTGS-Vorstandsmitglied Rat und Unterstützung. Jeder damit verhinderte Entscheid, der nicht ganz glücklich gewesen wäre, ist eine solche Anfrage wert.

Nun freue ich mich, wenn wir uns an den Präsenzveranstaltungen unseres Verbandes dann auch persönlich begegnen können.

Heinz Leuenberger, Präsident VTGS

### 3 Editorial

#### INTERN

- 4 Aus dem Vorstand
- 5 Einladung Kennenlernapéro und Herbstversammlung
- 6 Grusswort Regierungspräsidentin Monika Knill
- 7 Schulpräsidien Kanton Thurgau
- 9 VTGS-Homepage

#### GESAMTERNEUERUNGSWAHLEN

- 10 Best Practice  
Kindergarten Übermut, Primarschule Frauenfeld

#### KANTON

- 12 Kantonale Beurteilungsgrundlagen ab 2021/2022,  
Pädagogische Gestaltungsspielräume nutzen
- 15 Zeugnisdokument «Lernbericht» bei Lernzielanpassungen

#### SEITENBLICKE

- 16 Bildungslandschaften: Informelle Bildung für  
mehr Chancengerechtigkeit
- 17 Kurzporträt Perspektive Thurgau
- 18 Schulen anderswo – Bangladesch, 2. Teil
- 21 Logopädie – Sprachverständnis

#### RÜCKBLICK

- 22 1. Konferenz Frühe Förderung im Kanton Thurgau

#### WEITERBILDUNG

- 24 Weiterbildungsangebote für Schulbehörden  
und Schulleitungen
- 28 Angebote der PH Thurgau

#### AGENDA

- 31 Veranstaltungen



#### IMPRESSUM

##### Herausgeber

VTGS  
Verband Thurgauer Schulgemeinden  
Romanshornestrasse 28  
8580 Amriswil  
Telefon 058 346 14 40  
E-Mail geschaeftsstelle@vtgs.ch  
Internet www.vtgs.ch

##### Redaktion

Geschäftsstelle VTGS

##### Redaktionsschluss

nächste Ausgabe

17.11.2021

##### Gestaltung

Gut Werbung  
8280 Kreuzlingen

##### Druck

Druckerei Steckborn  
8266 Steckborn

##### Erscheint

4 x jährlich

##### Auflage

760 Exemplare

##### Abonnement

Fr. 18.–/Jahr

# Aus dem Vorstand

Mit der alljährlichen Medienfahrt informierten der Chef AV, Beat Brüllmann, und VTGS-Präsident, Heinz Leuenberger, zu den Themen zum Schuljahresbeginn. – In der ersten Schulwoche traf sich der Vorstand traditionell in Frauenfeld zur ersten Vorstandssitzung und danach zum Austausch mit der Chefin DEK, Monika Knill, und weiteren Vertretern von DEK und AV.

Renate Wüthrich, Geschäftsführerin VTGS

## Die Schulen sind auf Kurs

(Aus der Medienmitteilung des Kantons)

Mitte August begann für rund 30'600 Kinder und Jugendliche an der Volksschule ein neues Schuljahr. Bis 2028 ist mit rund 35'000 Schülerinnen und Schülern in Kindergärten, Primarschulen und Sekundarschulen zu rechnen.

Die Einführung des Lehrplans Volksschule Thurgau ist diesen Sommer offiziell abgeschlossen. Damit verbunden sind angepasste Beurteilungsgrundlagen, die nun in Kraft treten. Zwei Begriffe, die schon lange zur Praxis der Thurgauer Volksschulen gehören, sind neu explizit erwähnt: die Gesamtbeurteilung als professioneller Ermessensentscheid und die gemeinsame Beurteilungskultur innerhalb der Schule. Beat Brüllmann, Chef des Amts für Volksschule, betont die Bedeutung des professionellen Ermessensentscheid: «Letztlich ist die Notengebung nie ganz objektiv. Es braucht die Lehrperson, die mit einem

pädagogischen Spielraum entscheidet. Alles andere ist nur Scheingenauigkeit.»

## Medien und Informatik

Ein anderes Thema, das die Schulen weiter begleitet, ist der Bereich Medien und Informatik. Die Lehrpersonen bilden sich dazu intensiv weiter. Anders als andere Kantone setzt der Thurgau auf einen individuellen Ansatz, der das Vorwissen der einzelnen Lehrpersonen einbezieht. Das hat sich bewährt. Die pragmatische Umsetzung des Modullehrplans weist den Weg, wie Schulgemeinden, Berufsverbände, die Pädagogische Hochschule und der Kanton auch andere Digitalisierungsthemen partnerschaftlich Schritt für Schritt angehen können. Heinz Leuenberger, Präsident des Verbands der Thurgauer Schulgemeinden, freut sich auf diesen Weg: «Die Zukunft braucht uns keine Angst zu machen. Gesellschaftliche und technische Neuerungen finden ganz automatisch in



Beat Brüllmann, Chef Amt für Volksschule, und Heinz Leuenberger, Präsident des Verbands der Thurgauer Schulgemeinden, orientierten an einer Medienfahrt in Erlen über aktuelle Entwicklungen im Thurgauer Schulwesen.

die Schule und es liegt an uns, diese konstruktiv und in guter Zusammenarbeit mit allen Partnern zu nutzen.»

Die Stellenbesetzung für das neue Schuljahr verlief erfolgreich. Allerdings gibt es Anzeichen, dass der Lehrpersonenmangel, der sich in anderen Kantonen bereits länger zeigt, auch im Thurgau ankommen könnte. Die eigene Pädagogische Hochschule und die Erfahrungen der Schulgemeinden im Personalmanagement schaffen eine gewisse Sicherheit. Positiv auswirken dürfte sich auch die geplante Anpassung der Kindergartenlöhne an das Niveau der Primarschullehrpersonen ab Sommer 2024. Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern von Schulgemeinden, Bildungsverbänden, Hochschule und Kanton beurteilt die Stellensituation laufend und regt bei Bedarf Massnahmen an.

#### Vorstandssitzung und Austausch DEK/VTGS

Bei strahlendem Wetter traf sich der Vorstand in der ersten Schulwoche zu einer Vorstandssitzung in Frauenfeld. Die Antworten zu den Vernehmlassungen

- Konsultation Finanzierung Musikschulen
- Einreichung Kindergarten-Lehrpersonen

liegen aktuell noch nicht vor. Sie werden den Schulpräsidenten in Kürze zugestellt.

Beim anschliessenden Treffen mit den Vertretungen von DEK und AV wurden folgende Themen besprochen.

- Erhebung Lohngleichheit – Schnittstellen in Abacus.
- Austausch und Haltungen des Vorstandes/Kantons zur künftigen Ausrichtung der Ausbildung SHP an der HfH, Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik, sowie die Freiwilligkeit des Französischstudiums an der PHTG. – Welche Bedürfnisse haben die Schulen, welche Änderungen müssen auf Ebene Regierung angegangen werden?
- Frühe Förderung, Finanzierung verhaltensauffällige Kinder und familienergänzende Massnahmen – Auswirkungen auf die Berechnung des Sonderpädagogischen Zuschlags, evtl. mittelfristig gesetzliche Anpassungen.
- Förderung von Volksschulgemeinden.
- Rückblick auf die Gesamterneuerungswahlen der Schulbehörden – Massnahmen für künftige Wahlen, um Missverständnisse zu vermeiden.
- Vernehmlassung Revision Personalrecht – Vaterschafts- und Betreuungsurlaub, Aufhebung der Wiederherstellung des Krankenlohnes, Formelle Einführung Casemanagement.

Wenn auch die Ansätze von Verband und Kanton nicht immer dieselben sind, wird konstruktiv und auf Augenhöhe diskutiert. Die Diskussionen finden auf einer Ebene von gegenseitigem Respekt und Vertrauen statt und es wird nach gemeinsamen Lösungen gesucht. ●

## VTGS-Herbstversammlung 2021

Einladung zum Kennenlernapéro  
und zur Jahresversammlung

**Freitag, 5. November 2021**

Restaurant Mühli

Mühle 6, 9548 Matzingen



#### Programm

- ab 17.00 Uhr Kennenlernapéro**  
Begrüssung der neu- und wiedergewählten Schulpräsidentinnen und Schulpräsidenten
- 18.30 Uhr Begrüssung und Versammlung**
- Grussbotschaft RR Monika Knill
  - Statutarische Geschäfte
  - Präsentation VTGS-Charta 2040
- anschliessend Nachtessen

#### Traktanden

1. Wahl von zwei Stimmzählern
2. Protokoll schriftliche Auszählung 3. Dezember 2020
3. Jahresberichte 2020
4. Rechnung 2020
  - Revisorenbericht
5. Budget 2022
6. Gesamterneuerungswahlen
  - Präsidium
  - Vorstand
  - Revisoren
7. Mitteilungen
8. Umfrage

Das detaillierte Programm mit An- und Abmeldung wird Ihnen rechtzeitig zugestellt.

*Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!*

Liebe Schulpräsidentinnen,  
 liebe Schulpräsidenten  
 Liebe Mitglieder von Schulbehörden

Herzliche Gratulation zur erfolgreichen Neuwahl oder Wiederwahl in die Schulbehörde. Ich freue mich, dass Sie sich bereit erklären, als Behördenmitglied oder im Präsidium eine wichtige Funktion und damit auch Verantwortung zu übernehmen. Ich wünsche Ihnen für die neue Legislatur viel Freude, Motivation und Erfüllung im Amt!

Die Organisation des Volksschulwesens darf als Besonderheit des Kantons Thurgau betrachtet werden. Nur wenige Kantone kennen unser System der Gebietskörperschaften, sprich Schulgemeinden mit eigenem Steuerfuss. Die hohe Autonomie einerseits, aber auch die Gesetzgebung mit den klar definierten Rahmenbedingungen andererseits bilden manchmal hybride Situationen, die erklärt werden wollen. Mit einem Augenzwinkern stelle ich fest, dass zwischen «zu viel Kanton» und «zu wenig Kanton» eine gewisse volatile Spannbreite liegt.

Wir wissen um die Aufgaben und Herausforderungen der Volksschule. Der ständige Diskurs und die von verschiedenen Seiten adressierten Erwartungen, was die Schule alles annehmen, bewältigen und machen sollte, sind üppig und anspruchsvoll. Es erfordert verstärkte Vermittlungsarbeit, um die Informations- und Kommunikationsbedürfnisse aus der Elternschaft, aus der Politik und der Gesellschaft abdecken zu können. Sie sind als Schulbehörde aber nicht nur Vermittlerin zu den Anspruchsgruppen vor Ort. Vor allem übernehmen Sie die Aufgabe, Ihre Schulen innerhalb des gesetzlichen



Rahmens strategisch zu führen und gezielt weiterzuentwickeln. Sie arbeiten hierzu mit verschiedenen Akteuren zusammen, was eine vertrauensvolle Beziehung zwischen allen Beteiligten erfordert.

Als Exekutivmitglied ist es das Fundament schlechthin, dass ein gelebtes Kollegialitätsprinzip innerhalb der Behörde herrscht. Aber auch der Beziehungspflege zu den Partnerbehörden, ob Schulgemeinde oder Politische Gemeinde, ist besondere Beachtung zu schenken. Es sind Erfolgsfaktoren, die ihre Wirkung insbesondere in Verbundaufgaben entfalten.

Mit unserem Bildungspartner, dem Verband Thurgauer Schulgemeinden VTGS, verfügen wir gegenseitig über eine solide, konstruktive Beziehungsebene, die sich auch in (Corona-) Krisen als ein sehr tragbares Fundament herausstellt.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie nicht die Pflicht zur Aufgabenerfüllung motiviert, sondern die Lust und Freude leitet, sich für unsere Volksschule Thurgau und damit etwas Sinnstiftendes und Nachhaltiges zu engagieren. Ich wünsche Ihnen im Namen meines Departements alles Gute und freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Regierungspräsidentin Monika Knill  
 Chefin Departement für Erziehung und Kultur

- : Sie übernehmen die Aufgabe,
- : Ihre Schule strategisch zu führen
- : und gezielt weiterzuentwickeln.

## Schulpräsidenten im Kanton Thurgau

VSG Aadorf, **Astrid Keller**; SSG Affeltrangen, **Felix Diggelmann**; PSG Altnau, **Harry Lüthi-Gantenbein**; SSG Altnau, **Andreas Schneider**; PSG Amlikon-Holzhäusern, **Martina Erni-Krüsi**; VSG Amriswil-Hefenhofen-Sommeri, **Michael Stäheli-Engel**; SSG Arbon, **Robert Schwarzer**; PSG Arbon, **Regina Hiller**; VSG Berg-Birwinken, **Benno Rast**; PG Berlingen, **Jolanda Lenherr**; PSG Bettwiesen, **Beatrice Montgomery-Furrer**; VSG Bichelsee-Balterswil, **Andrea Schwager**; VSG Bischofszell, **Corinna Pasche-Strasser**; PSG Bottighofen, **Dario My**; PSG Braunau, **Doris Massaro**; VSG Bürglen, **Rolf Gmünder**; PSG Bussnang-Rothenhausen, **Adrian von Grünigen**; PSG Dozwil-Kesswil, **Christian Rumpf**; SSG Dozwil-Kesswil-Uttwil, **Toni Betschart**; VSG Egnach, **Katrin Bressan**; VSG Erlen, **Heinz Leuenberger**; PSG Ermatingen, **Antonio Basile**; SSG Ermatingen, **Beat Kneubühler**; PSG Eschenz, **Monika Weber**; SSG Eschenz, **Christof Schnider**; VSG Eschlikon, **Linus Köppel**; PSG Felben-Wellhausen, **Andrea Küng**; VSG Fischingen, **Godi Siegfried**; PSG Frasnacht, **Daniel Leu**; PSG und SSG Frauenfeld, **Andreas Wirth**; PSG Freidorf-Watt, **Christoph Knupp**; PSG Gachnang, **Sven Bürgi**; PSG Güttingen, **Miran Kaddur**; SSG Halingen, **Markus Müggler**; PSG Herdern-Dettighofen, **Christian Breu**; PSG Homburg, **Daniel Bühler**; VSG Horn, **André Mathis**; PSG Hüttlingen, **Michael Ackerknecht**; PSG Hüttwilen, **Natascha Maier**; SSG Hüttwilen, **Patrick Bucher**; VSG Kemmental, **Isabelle Wepfer**; PSG und SSG Kreuzlingen, **Seraina Perini Allemann**; PSG Langrickenbach, **Sacha Meyer**; PSG Lauchetal, **Roland Friedli**; PSG Lommis, **Peter Haas**; PSG Märstetten, **Pius Hollenstein**; PSG Matzingen, **Christina Burgermeister**; SSG Müllheim, **Lukas Nauer**; PSG Müllheim, **Oliver Schmid**; VSG Münchwilen, **Lukas Weinhappi**; PSG Münsterlingen, **Catherine Rutishauser**; VSG Neunforn, **Cornelia Hartmann**; VSG Nollen, **Maike Scherrer**; PSG Nussbaumen, **Diana Sterkman**; PSG Oberhofen-Lengwil, **Christian Bänziger**; PSG Ottoberg, **Fabienne Brandenberger**; PSG Pfyn, **Alice Santschi**; PG Mammern, **Monika Ribl Bichsel**; PG Tobel-Tägerschen, **Bernhard Koller**; PSG Regio Märwil, **Renata Franciello**; VSG Region Diessenhofen, **Hans Rudolf Stör**; VSG Region Sulgen, **Christoph Stäheli**; PG Salenstein, **Eveline Gasser**; PSG Rickenbach, **Leo Haas**; SSG Rickenbach-Wilen, **Armin Blöchliger**; PSG Roggwil, **Philipp Glanzmann**; PSG Romanshorn, **Hanspeter Heeb**; SSG Romanshorn-Salmsach, **Walter Bohl**; PG Salmsach, **Martin Haas**; PG Sirmach, **Urs Schrepfer**; PSG Stachen, **Jürgen Schwarzbek**; SSG Steckborn, **Monika Ribl Bichsel**; PSG Steckborn, **Bettina Gasser**; PSG Stettfurt, **Roland Keller**; VSG Tägerwilen, **Daniel Heidegger**; PSG Thundorf, **Markus Müggler**; PSG Uesslingen-Buch, **Veronika Diethelm**; PSG Uttwil, **Rebecca von Rappard**; PSG Wagenhausen-Kaltenbach, **Carol Lang**; VSG Wängi, **Stephanie Eberle**; PSG Warth-Weiningen, **Pius Krähemann**; PSG und SSG Weinfeld, **Thomas Wieland**; VSG Wigoltingen, **Nathalie Wasserfallen**; PSG Wilen, **Barbara Jaeger**. ●





# VTGS-Homepage vtgs.ch

Zusammenstellung der wichtigsten Inhalte auf vtgs.ch zum einfacheren Zurechtfinden.

Renate Wüthrich, Geschäftsführerin VTGS

## Startseite

- > Das Aktuellste auf einen Blick.
- Linke Spalte > aktuelle Ausgabe ZYTpunkt
- Mitte > wichtige aktuelle Mitteilungen
- Rechte Spalte > fortlaufende Agenda

## Publikationen

- Archiv vorgehende ZYTpunkt-Ausgaben
- Link zu AV-Info

## VTGS-Services

> **Dienstleistungen – weiterführende Informationen zu**

- Sicherheitskonzept
- Notfallapp
- Pensberechnungsprogramm Hauswartung
- Arbeitszeiterfassung für sonderpädagogische Fachpersonen
- Handbuch Arbeitssicherheit

> **Führungshandbuch**

- Informationen und Login  
Im Führungshandbuch befinden sich allgemeine Unterlagen und Informationen zur Organisation und Führung einer Schulgemeinde, Unterlagen zur Personellen Führung und zu den Finanzen.
- Link zum Handbuch Volksschule des AV und Stichwörter A bis Z [www.av.tg.ch](http://www.av.tg.ch)

> **Weiterbildung**

- Gesamtprogramm Weiterbildungsangebot AV mit Direktlink zur Anmeldung

> **Agenda**

- Verbandsdaten
- AV-Veranstaltungen
- Weiterbildungsangebot aufgeführt nach Daten

## Vernehmlassungen

- Antworten des VTGS zu Vernehmlassungen

## Stellenmarkt

DAS Stellentool der Schulen im Kanton Thurgau – hier können Sie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Ihre Teams suchen und finden.

- Login zum Verwalten Ihrer Inserate
- Liste der Stellenangebote

## Über uns

Unter diesem Link befinden sich alle Angaben zum Verband, z. B. Vorstand, Statuten, Geschäftsstelle, Mitglieder usw.

## Kontakt

Formular für Mail an die VTGS-Geschäftsstelle

## Intern

- Allgemeines Login für Zugang zum Stellenmarkt oder Führungshandbuch
- Passwort vergessen – Möglichkeit, das Passwort zu ändern

**Sie finden das Gewünschte auf [www.vtgs.ch](http://www.vtgs.ch) nicht? – Rufen Sie uns an, wir helfen Ihnen gerne weiter.**



# Best Practice

## Kindergarten Übermut, Primarschule Frauenfeld

Für Kinder, die mit dem Rahmen eines grossen Regelkindergartens noch nicht zurechtkommen.

Beat Widmer, Projektleiter und Schulsozialarbeiter  
Sandra Mosberger, Schulleiterin

### Grundsätzliches

Der Kindergarten Übermut ist ein Angebot der Schulen Frauenfeld. Es ist eine spezielle Form des Regelkindergartens mit den identischen Lernzielen und bietet zusätzlich ein in verschiedenen Bereichen angepasstes Konzept, das auf die Bedürfnisse der betreffenden Kinder zugeschnitten ist.

### Ausgangslage

Mit dem Eintritt in den Kindergarten erlebt jedes Kind neue Herausforderungen. Eine neue Tages- und Wochenstruktur bestimmt den Alltag, neue Bezugspersonen und viele gleichaltrige Kinder müssen sich finden und untereinander organisieren. Ob dieser Übergang gelingt oder ein Kind damit sozial und emotional überfordert ist, hängt von zahlreichen Faktoren ab. Wenn der Übergang vor allem Stress und Überforderung bei einem Kind auslöst und es sich über längere Phasen – trotz verschiedenen Lösungsversuchen – nicht in den grossen Regelkindergarten integrieren kann, ist auch eine ganze Familie, eine Klasse und die Lehrpersonen davon belastet. Die Erfahrung eines gelungenen oder eben stressbelasteten Starts in die Strukturen der Schule kann für die künftige Schullaufbahn eines Kindes prägend sein. Deshalb lohnt sich in dieser Hinsicht jede Form von flexibler Gestaltung des Rahmens innerhalb der Schule. Der Kindergarten Übermut bietet hier mit einem speziell abgestimmten Konzept Zeit, Raum und Ruhe für Kinder, die mit dem Rahmen eines grossen Regelkindergartens noch nicht zurechtkommen.

### Ziel

Ziel des Kindergartens Übermut ist es, mit der Anpassung der Rahmenbedingungen wie Umgebung, Klassengrösse, Anzahl Lehrpersonen und intensiver Zusammenarbeit mit den Eltern, sowie einer stabilen Begleitung durch die Lehrpersonen, ein passendes Umfeld für die persönliche Entwicklung des Kindes zu schaffen. Kindern, die die intellektuellen Voraussetzungen mitbringen für eine Regelklasse, soll damit ein unbelasteter Start in eine reguläre Schullaufbahn ermöglicht werden.



### Aufnahme

Aufgenommen werden können Kinder durch die Empfehlung bzw. Anmeldung von Lehrpersonen und Schulleitungen, die in Zusammenarbeit mit den Eltern entstanden ist. Mögliche Gründe für eine Anmeldung sind Anzeichen von sozialer und emotionaler Überforderung in Form von auffälligem Verhalten, sozialem Rückzug oder anderen Hinweisen, die sich in hoher Kadenz beobachten lassen.

In einem ersten Elterngespräch mit den Lehrpersonen des Kindergartens Übermut wird die Situation besprochen und die Rahmenbedingungen erklärt. Das Einverständnis der Eltern für einen Übertritt ist Bedingung für eine Aufnahme. Ein Schnupperbesuch im Kindergarten ist erwünscht.

### Dauer

Die Aufenthaltsdauer liegt zwischen sechs Monaten und einem Jahr. Es wird bewusst darauf geachtet, dass keine kurzfristigen Wechsel stattfinden. Die Reintegration in eine Regelklasse wird gezielt geplant und individuell angepasst. Der Aufenthalt im Kindergarten Übermut gilt als regulärer Kindergartenbesuch. Im Zeugnis gibt es keinen speziellen Vermerk.

### Systemisch-bindungsorientiertes Konzept

Dieses Konzept schenkt den Ressourcen der relevanten (Bindungs-)Beziehungen grosse Aufmerksamkeit. Bindungssicherheit bzw. Bindungsqualität gilt als Wegbereiter für zahlreiche Kompetenzen, die Kinder im Laufe ihrer Entwicklung zur Bewältigung von sich verändernden Anforderungen benötigen.

Das Gefühl von Sicherheit stellt die Grundlage jedes Lernens dar. Dafür müssen die Bindungspersonen ansprechbar, zugänglich und verständnisvoll sein. Dies insbesondere dann, wenn ein Kind ängstlich, wütend, traurig oder verzweifelt, stur und abweisend wirkt und ganz allgemein Hilfe braucht. Genau dann, wenn es für die Erwachsenen aufgrund des Verhaltens des Kindes am schwierigsten ist, kontrolliert und zugewandt zu bleiben, zeigt sich für das Kind der Grad der Verlässlichkeit und Sicherheit.

### Personelle Ressourcen

Die Klasse des Kindergartens Übermut wird von mindestens zwei Personen geführt, die gleichzeitig im Unterricht anwesend sind. Im Wald sind zeitweise sogar drei Personen anwesend. Die Kindergartenlehrpersonen und die Sozialpädagogin teilen sich die Klassenverantwortung. Die Kinder werden sehr eng betreut und in ihrer individuellen Entwicklung unterstützt. Eine «antwortbereite, entgegenkommende soziale Umwelt» für ein Kind zu gestalten, gilt als übergeordnetes Ziel in der Arbeit der Lehrpersonen im Schulbetrieb und auch für die Interaktion mit den Eltern.

### Klassengrösse

Im Unterschied zum Regelkindergarten, in dem rund zwanzig Kinder gemeinsam von einer Lehrperson unterrichtet werden, bilden im Kindergarten Übermut höchstens acht Kinder mit zwei bis drei Lehrpersonen den Klassenverband.

### Unterricht im Freien

Die Kinder verbringen drei Tage der Woche im Wald und zwei Tage in Kindergartenräumen. Die Natur bietet sich an als idealer Lernort für eine ganzheitliche kindliche Entwicklung. Die Begegnungen mit der Natur, das authentische, spielerische Lernen in

der Gruppe unter freiem Himmel bietet eine Fülle an sinnlichen Erlebnissen und schafft positive Lern- und Lebenserfahrungen. Der Lehrplan ist mit dem Regelkindergarten identisch, die Stoffvermittlung und das freie Spiel werden aber täglich neu an die äusseren Bedingungen angepasst. Besonderes Gewicht wird auf das freie Spiel und dem Spiel mit unstrukturiertem Spielmaterial gelegt.

### Spielen und Malen

Den Kindern stehen die Räumlichkeiten eines Kindergartens zur Verfügung, die einerseits mit Spiel- und Lernmaterial und andererseits mit einem Malatelier ausgerüstet sind, in dem sich einmal pro Woche über das «wertfreie Malen» mit den Kindern erneut Möglichkeiten ergeben, ihre Sinne zu nutzen und Kreativität, Emotionen und Motorik anzuregen.

### Stundenplan

Die Anzahl Lektionen entsprechen denen des Regelkindergartens. An den ganztägigen Unterrichtstagen wird das Mittagessen mit der Gruppe gemeinsam zubereitet und eingenommen. Die Kosten für die Mittagsverpflegung wird den Eltern analog den Tarifen im Tagesschulangebot in Rechnung gestellt.

### Transport

Die Schule stellt einen Bustransport zur Verfügung, wenn der Schulweg gemäss dem Reglement der Schulen Frauenfeld zu lang ist, um zu Fuss zu gehen.

### Elterneinbezug

Ein zentraler Punkt für den Kindergarten Übermut ist die enge Zusammenarbeit von Lehrpersonen und Eltern. Das Konzept ist so gestaltet, dass die Eltern in der Zeit des Aufenthaltes an einzelnen Kindergartenaktivitäten aktiv teilhaben. Zudem finden vermehrte Eltern-Lehrergespräche statt.

Die Entwicklung jedes Kindes ist einzigartig und nicht immer linear. Eine enge Kooperation unter den Erwachsenen, die ein Kind begleiten, ist die sinnvollste Investition für das Kind im Hinblick auf sein Selbstvertrauen und sein Vertrauen in die Welt der Erwachsenen.

Die Eltern verpflichten sich darum für die Zeit des Aufenthaltes ihres Kindes im Kindergarten Übermut zu folgenden Vereinbarungen bezüglich Präsenz, Elterngespräche und Kooperation:

- Ein monatliches Elterngespräch nach Absprache mit den Lehrpersonen.
- Einmal pro Quartal findet ein Projekttag statt. Die Eltern beteiligen sich mit ihren Kindern an diesem Tag, der von den Lehrpersonen organisiert und angeleitet wird. Die Daten werden frühzeitig kommuniziert. ●



Kantonale Beurteilungsgrundlagen ab 2021/2022

# Pädagogische Gestaltungsspielräume nutzen

Als Ergebnis eines mehrjährigen pädagogischen und politischen Meinungsbildungsprozesses erliess das Departement für Erziehung und Kultur die kantonalen Beurteilungsgrundlagen. Sie sind seit diesem Schuljahr in Kraft. Ein Überblick für neue Mitglieder einer Schulbehörde.

Xavier Monn, Amt für Volksschule

Schülerinnen und Schüler der Primar- und Sekundarschule haben Anspruch auf eine periodische Beurteilung in Form eines Zeugnisses. Das Zeugnis soll gut lesbar, einfach verständlich und aussagekräftig sein. Hier macht der Kanton klare Vorgaben. Innerhalb dieser Vorgaben, z.B. beim Beurteilen während des Schuljahres, haben die Schulen einen pädagogischen Gestaltungsspielraum.

## Kantonale Beurteilungsgrundlagen

Unter den kantonalen Beurteilungsgrundlagen werden die Vorgaben des Kantons zur Beurteilung der Leistungen von Schülerinnen und Schülern verstanden. Sie sind im Lehrplan Volksschule Thurgau, im Beurteilungsreglement und im Zeugnis festgelegt.

## Lehrplan Volksschule Thurgau

Der Lehrplan enthält im Grundlagenkapitel «Lern- und Unterrichtsverständnis» Ausführungen zur Beurteilung. Darin werden drei Formen unterschieden: Die formative (prozessbegleitende) Beurteilung gewinnt im Zusammenhang mit der Kompetenzorientierung des neuen Lehrplans an Bedeutung. Die summative (prozessabschliessende, bilanzierende) Beurteilung richtet das Augenmerk auf den Leistungsstand der Schülerin oder des Schülers nach Abschluss eines längeren Zeitraums (Lerneinheit, Semester, Schuljahr oder Zyklus). Hinzu kommt bei Laufbahnentscheiden (Promotion, Selektion, Berufs- und Schulwahl) die prognostische Beurteilung.

## Beurteilungsreglement und Zeugnis

Das Beurteilungsreglement regelt im ersten Kapitel die formalen Aspekte rund um das Zeugnis. So werden beispielsweise der Inhalt der Zeugnismappe, die Vorgaben beim Ausstellen der Zeugnisse und der Grundsatz der Vollständigkeit definiert. Weitere Bestimmungen betreffen die Erfassung von Absenzen, die Kenntnissnahme durch die Erziehungsberechtigten und die Archivierung der Zeugnisse. Das zweite Kapitel enthält die allgemeinen



Die Lehrpersonen setzen im Unterricht Lernziele – sie fördern, fordern und beurteilen ganzheitlich.

Regelungen zur Beurteilung im Zeugnis: Zeitpunkt der Beurteilung, Standortgespräch, Form der Beurteilung, Gesamtbeurteilung, Wortprädikate und Noten, Ausnahmen, Standardisierte Tests. Im dritten Kapitel erfolgen die einzelnen Bestimmungen zur Beurteilung der Fachleistungen in den Fachbereichen des Lehrplans. Das vierte und fünfte Kapitel enthält je einen Paragraphen: Den Auftrag an die Schulen, innerhalb der kantonalen Vorgaben an einer abgestimmten Beurteilungskultur zu arbeiten bzw. Übergangsbestimmungen zur Beurteilung im neuen Lehrplanmodul Medien und Informatik.

Die Zeugnisse basieren auf den Vorgaben des Beurteilungsreglements. Sie sind einheitlich gestaltet, ihre Verwendung ist obligatorisch und sie dürfen in Inhalt und Gestaltung nicht abgeändert werden. Beispielzeugnisse sind auf der Webseite des Amtes für Volksschule zu finden (vgl. Kasten).

## Gesamtbeurteilung und abgestimmte Beurteilungskultur

Innerhalb dieser kantonalen Vorgaben eröffnen sich den Schulen vielfältige pädagogische Gestaltungsspielräume. Diese basieren insbesondere auf den Paragraphen zur

Gesamtbeurteilung (§ 10) und zur abgestimmten Beurteilungskultur (§ 20) im Beurteilungsreglement.

### **Gesamtbeurteilung**

Worte und Noten im Zeugnis zeigen, wie gut die Lernziele in einem Fachbereich erreicht wurden. Sie stellen eine Gesamtbeurteilung dar. Das bedeutet, dass einerseits unterschiedliche Formen von Kompetenznachweisen in die Beurteilung einfließen. Andererseits berücksichtigt die Beurteilung auch Beobachtungen und Erfahrungen der Lehrpersonen aus der Lernbegleitung von Schülerinnen und Schülern. Die Lehrpersonen treffen bei der Gesamtbeurteilung eine Ermessensentscheid, der professionell begründet ist.

### **Abgestimmte Beurteilungskultur**

Diese Vorgaben zur Beurteilung der Fachleistungen mit Worten und Noten beziehen sich auf das Zeugnis. Während des Schuljahres können Beurteilungen auch in anderer Form erfolgen, z. B. mit Symbolen, Farben, Punkten, Kommentaren, einem Bericht oder einer mündlichen Rückmeldung. Die Schulen entscheiden im Rahmen ihrer abgestimmten Beurteilungskultur, wie sie dies handhaben wollen. Denn eine gemeinsam ausgehandelte Beurteilungspraxis stärkt das fachliche Wissen im Team, schafft einen Orientierungsrahmen für die Schülerinnen und Schüler und erleichtert die Kommunikation mit Eltern sowie abnehmenden Schulen und Institutionen.

### **Umsetzungsauftrag an die Schulen**

Mit Beginn dieses Schuljahres bearbeiten die Thurgauer Schulen das sechste und letzte Lehrplan-Umsetzungsziel zur Beurteilung. Die Zielsetzungen lauten: «Kantonale Beurteilungsgrundlagen verstehen und anwenden», «Beurteilungskompetenz der Lehrpersonen fördern» und «Weiterentwickeln einer abgestimmten Beurteilungskultur». Dazu stehen den Schulen passende Indikatoren und Anregungen zur Umsetzung zur Verfügung. Überprüft wird die Zielerreichung im Rahmen einer Fokusevaluation Unterricht mit Schwerpunkt Beurteilung frühestens ab Schuljahr 2025/2026.

### **Supportangebote**

Die Schulen werden bei der Umsetzung durch verschiedene Supportangebote des Amtes für Volksschule (AV) unterstützt. Zu erwähnen sind namentlich das Handbuch Beurteilung, die Informations- und Kommunikationsmaterialien und ein Bildungsangebot für Schulbehörden.

### **Handbuch Beurteilung**

Das Handbuch Beurteilung unterstützt die Schulen bei der Umsetzung der kantonalen Beurteilungsgrundlagen. Es enthält 21 Broschüren zu unterschiedlichen Aspekten

der Beurteilung, die auf der AV-Website in thematische «Akkordeons» gruppiert sind (A–F). Sie können so themen-, bedarfs- und adressatengerecht digital oder als Ausdruck (PDF) genutzt werden. Auch ein PDF des gesamten Handbuchs steht zur Verfügung sowie Worddateien von Instrumenten, damit die Schulen sie an die eigenen Bedürfnisse anpassen können.

### **Informations- und Kommunikationsmaterialien**

Für Schulen, Eltern und die betriebliche Grundbildung stehen kantonale Informations- und Kommunikationsmaterialien zur Beurteilung und zu den Zeugnissen zur Verfügung. Die Schulleitungen und Schulbehörden können zur Information der Lehrpersonen und Eltern beispielsweise Präsentationen nutzen, die angepasst und mit schulspezifischen Informationen angereichert werden können. Für die Eltern fassen zusätzlich ein Erklärvideo und ein Flyer die wichtigsten Informationen zur Beurteilung, zum Standortgespräch und zum Zeugnis zusammen. Der Flyer wurde in zwölf Sprachen übersetzt. Das kantonale Begleitschreiben erläutert den Ausbildungsverantwortlichen in den Lehrbetrieben die Neuerungen im Sekundarschulzeugnis und unterstützt den Bewerbungsprozess der Schülerinnen und Schüler.

### **Bildungsangebot AV für neue Mitglieder einer Schulbehörde**

Für neue Schulpräsidien und Schulbehördenmitglieder wird im Mai 2022 ein Grundlagenkurs angeboten. Darin erhalten die Teilnehmenden einen Überblick über das erwähnte Lehrplan-Umsetzungsziel zur Beurteilung, die kantonalen Beurteilungsgrundlagen und das Handbuch Beurteilung. Das Zusammenspiel zwischen den kantonalen Vorgaben und den lokalen Gestaltungsspielräumen wird mit Blick auf die Rolle und Aufgabe der Schulbehörde thematisiert. Der Kursabend ermöglicht einen Austausch und eine Vernetzung unter neuen Behördenmitgliedern.

Darüber hinaus unterstützt die Pädagogische Hochschule Thurgau Schulteams und Einzelpersonen mit zwei Campusdays (November 2021, Frühling 2022) und kurssrischen Angeboten ab 2022 bei der Umsetzung der kantonalen Beurteilungsgrundlagen. ●

Die kantonalen Beurteilungsgrundlagen, der Umsetzungsauftrag, das Handbuch Beurteilung, die Informations- und Kommunikationsmaterialien sowie alle weiteren Unterlagen zur Beurteilung finden Sie auf der AV-Website Beurteilung [www.av.tg.ch](http://www.av.tg.ch) > Stichwörter A-Z > Beurteilung

# SCHULARCHIV?

WIR  
UNTERSTÜTZEN  
SIE.



Archivare – Geschichtsbüro AG  
Dr. Gerda Leipold Schneider, Historikerin  
CH-8590 Romanshorn – [www.schneider-history.ch](http://www.schneider-history.ch)

SWISS  MADE

## INNOVATION, DIE BEGEISTERT

DER ALLES VEREINENDE SCHÜLERARBEITSPLATZ **TWIN**

- + INDIVIDUELLE, ERGONOMISCHE ARBEITSPLATZEINSTELLUNG
- + STRUKTUR IM KLASSENZIMMER
- + SCHAFFT EFFIZIENZ IM UNTERHALT
- + KANN GUT MIT DEM EINZELTISCH **TE** KOMBINIERT WERDEN



L+S  
DESIGN  TECHNICS

L+S AG, DESIGN + TECHNICS  
Schul- und Büromöbelhersteller • Hauptstr. 34 • 8580 Sommeri  
T 071 414 01 10 • [info@ls-technics.com](mailto:info@ls-technics.com) • [www.ls-technics.com](http://www.ls-technics.com)

CMI **LehrerOffice**

## DAMIT IM SCHULALLTAG ZEIT FÜRS WESENTLICHE BLEIBT

Unter dem Dach von CMI wird LehrerOffice zu einer umfassenden Gesamtlösung für Schweizer Schulen.

Unsere Lösungsplattform unterstützt die Schulverwaltung sowie Behörden und erleichtert den Lehrpersonen die Beurteilung und den Zeugnisdruck. Sie entlastet in der Organisation von schulergänzenden Tagesstrukturen und bietet eine Elternkommunikation via App oder Elternportal. Hohe Qualität und schneller, kompetenter Support inklusive.



Nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Gemeinsam gehen wir sicher in die Zukunft.  
CM Informatik AG | Ringstrasse 7 | CH-8603 Schwerzenbach | [info@cmiag.ch](mailto:info@cmiag.ch) | +41 43 355 33 99

Informieren Sie sich hier  
über unser Angebot:  
[cmi-bildung.ch](http://cmi-bildung.ch)



# Zeugnisdokument «Lernbericht» bei Lernzielanpassungen

Im Rahmen der Arbeiten zum neuen Beurteilungsreglement der Volksschule Thurgau wurde der Antrag von Bildung Thurgau zur Vereinheitlichung der Lernberichte aufgenommen.

Yvonne Kesseli, Schulentwicklerin, Amt für Volksschule

Die bislang unterschiedlich gestalteten Lernberichte werden neu mit einer Beurteilungsvorlage im Zeugnis abgebildet. Gewünscht wurde, dass für die gängigsten Fachbereiche eine Lernberichtsstruktur mit Kriterien erarbeitet wird, auf denen möglichst objektiv der Lernstand bei Lernzielanpassung ausgewiesen wird.

Das neue Zeugnisdokument zur Beurteilung von Fachleistungen bei Lernzielanpassungen wurde durch eine Arbeitsgruppe schulischer Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (SHP) zusammen mit dem AV erarbeitet.

Es gewährleistet eine formale Vereinheitlichung der bisherigen Lernberichte und orientiert sich gestalterisch und strukturell an den übrigen Zeugnisdokumenten. Zu jedem Kompetenzbereich können bis zu fünf Lernziele aufgeführt werden. Die Zielerreichung wird mit den Wortprädikaten «nicht genügend» bis «sehr gut» eingeschätzt.

## Erarbeitung Textbausteine Lernbericht

Die inhaltlichen Aussagen zum Lernstand beziehen sich zukünftig auf grundlegende Kompetenzstufen der Fachbereiche des Lehrplans Volksschule Thurgau. Diese werden als Textbausteine (Kompetenzstufen Lza) zur Verfügung stehen und können individuell ausgewählt sowie kriteriengeleitet ergänzt werden.

Die Arbeiten zur Entwicklung dieser Textbausteine wurden von einer engagierten Gruppe von SHPs aus allen drei Zyklen geleistet. Auf Basis der Kompetenzstufen des Lehrplans wurden vorerst für die Fachbereiche Deutsch und Mathematik Kompetenzstufen Lza formuliert und die Progression für jeden Handlungsaspekt zyklusübergreifend abgestimmt. Die Textbausteine für die Fremdsprachen Französisch und Englisch folgen im Herbst 2021.

## Lernbericht-Generator Lza

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Informatik konnte für die Pilotphase ein professioneller Lernbericht-Generator entwickelt werden. Dieser erlaubt es den SHPs, den Lernbericht mit den ausgewählten Kompetenzstufen Lza direkt als Zeugnisdokument zu erstellen und auszudrucken. Damit können im Pilotdurchgang einerseits

die sprachlichen Formulierungen der Kompetenzstufen Lza sowie gleichzeitig die Handhabung des Programms getestet werden.

## Pilotphase

Die Pilotphase umfasst die Schuljahre 2021/22 und 2022/23. Die erarbeiteten Kompetenzstufen Lza werden in dieser Periode auf ihre Praxistauglichkeit getestet.

Die Erstellung des Lernberichts bei Lernzielanpassungen und die Verwendung der Zeugnisbeilage ist gemäss Beurteilungsreglement verbindlich.

Die Rückmeldungen der Nutzerinnen und Nutzer werden während der Pilotphase systematisch erfasst und fliessen in die abschliessenden Optimierungen der Kompetenzstufen Lza sowie des Lernbericht-Generators ein. Anschliessend kann voraussichtlich gegen Ende 2022 die definitive Fassung des Programms den Anbietern von Datenverwaltungs- und Lernsystemen für die digitale Umsetzung zur Verfügung gestellt werden. ●



Die Schulen werden über die aktuellen AV-Infos sowie über das Schulblatt informiert. Ab Herbst 2021 wird ein Erklärvideo zur Verfügung stehen, welches das Erstellen der Lernberichte mit Hilfe des Lernbericht-Generators erläutert. Für interessierte Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen werden zudem zwei Informationsveranstaltungen durchgeführt, am 11. November 2021 in Weinfelden und am 16.11.2021 in Frauenfeld.

# Bildungslandschaften: Informelle Bildung für mehr Chancengerechtigkeit

Seit 2020 berät Yves Grünwald, Gesundheitsförderung und Prävention Perspektive Thurgau, Schulen und Gemeinden dabei, das Thema Bildung breiter zu denken. Zwei Thurgauer Bildungslandschaften sind bereits aufgebaut, eine dritte steht an.

Martina Dumelin, Gesundheitsförderung und Prävention, Perspektive Thurgau

**Zwei Fragen an Yves Grünwald. Dagmar Rösler, Zentralpräsidentin LCH, sagte in einem Interview: «Die Schule allein kann die vielen gesellschaftlichen Anforderungen nicht mehr erfüllen. Sie muss sich vernetzen.»**

**Was soll nach Ihrer Meinung nun besser werden durch Bildungslandschaften?**

*Seit einigen Jahren wird der Schule immer mehr Verantwortung zugesprochen. Beim nachhaltigen und ganzheitlichen Lernen geht es darum, alle Bereiche und Lebenswelten, in welchen Lernen passiert, zu identifizieren und in Verbindung zu setzen. Schulische und ausserschulische Akteure arbeiten systematisch zusammen, um die Herausforderungen der ganzheitlichen Bildung gemeinsam zu meistern. Ausserschulische Kompetenzen werden anerkannter, die Kinder und Jugendlichen ganzheitlicher wertgeschätzt. Die Schule als formelle Lerninstanz wird auf diesem Weg entlastet.*

*Nehmen wir Schulübertritte als Beispiel. Nicht selten befindet sich das Schulhaus in einem anderen Quartier oder im nächstgelegenen, grösseren Dorf. Durch den Wechsel ändern viele eingespielte Rituale (z. B. Schulweg) und Freundschaften werden aufgelöst. Der Rückhalt und die Beständigkeit des ausserschulischen Netzes sind dann tragend.*

*Der Gewinn liegt in mehr Chancengerechtigkeit und den sozialen Kompetenzen aller Beteiligten. Informelle Bildung ist weder organisiert noch zertifiziert und kann somit zur chancengerechten Sozialisation beisteuern. Oder wie ein Sprichwort sagt: «Bildung hat die Aufgabe, gelingen zu organisieren und nicht, misslingen zu dokumentieren»*

**In Zusammenarbeit mit éducation21 und Radix bietet die Perspektive Thurgau Unterstützung im Aufbau einer Bildungslandschaft an. Wie unterstützen Sie?**

*Jede Gemeinde hat ihre eigenen Gesetzmässigkeiten und Potenziale. Wir unterstützen von der Vision, der Res-*

*sourcensicherung bis hin zur Prozessbegleitung, sodass formale, non-formale und informelle Akteure zu einer Bildungslandschaft zusammenfinden.*

*Während dem Aufbau einer Bildungslandschaft entsteht Mehraufwand. Die Stiftung éducation21 unterstützt momentan mit der Finanzierung bei der Prozessberatung. Nach dem rund zwei Jahre dauernden Aufbau müssen Stellenprozente für die Koordination und Verstetigung geschaffen werden. Diese können beispielsweise bei der Jugendarbeit oder der Schule verankert und an bestehende Aufgaben gekoppelt sein.*

## Was ist eine Bildungslandschaft?

In einer Bildungslandschaft arbeiten alle Personen und Institutionen zusammen, die ein Kind bzw. Jugendlichen erziehen, betreuen oder begleiten. Sie tauschen sich aus, planen gemeinsam neue Angebote und arbeiten systematisch zusammen. Das Ziel ist es, alle Kinder und Jugendlichen zu fördern und allen eine gerechte Chance auf umfassende Bildung zu ermöglichen sowie Kompetenzen zu fördern, mit denen sie eine zukunftsfähige Gesellschaft mitgestalten können.

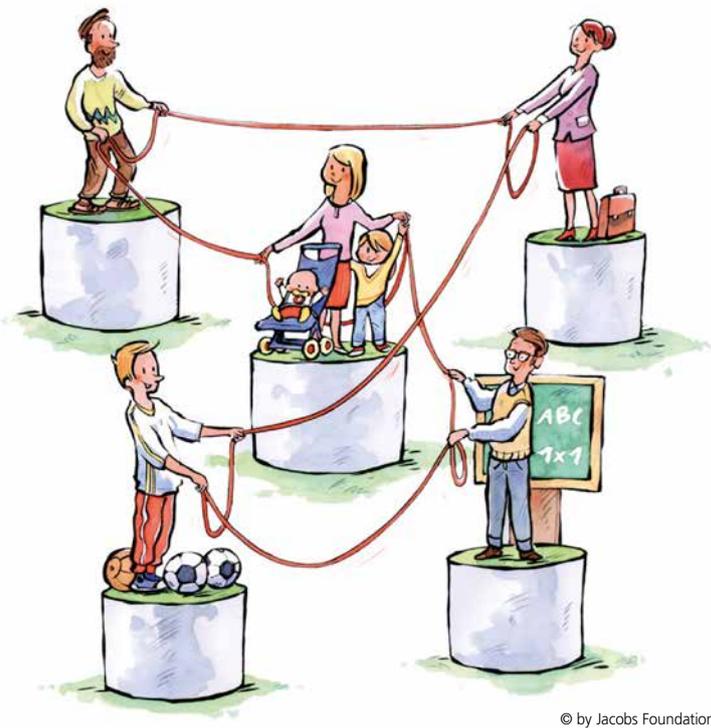
Die acht Merkmale einer Bildungslandschaft

- Kindzentriert
- Vernetzt
- Sozial nachhaltig
- Politisch getragen
- Zielorientiert
- Formal, non-formal, informell
- Professionell
- Nachhaltig



**Bildungslandschaften21**

chancengerecht. nachhaltig. vernetzt.



© by Jacobs Foundation

Isabelle Denzler, Gemeinderätin, ist zentrale Akteurin der Gemeinde Eschlikon, welche demnächst eine Bildungslandschaft eröffnet.

**Bildungslandschaften funktionieren unter anderem nach dem Leitsatz «Betroffene sollen zu Beteiligten werden». Weshalb entschied sich Eschlikon für eine Bildungslandschaft mit dem Fokus «Frühe Förderung»?**

*Unsere Gemeinde ist familienfreundlich und es ist uns wichtig, dass auch die gesellschaftliche und wirtschaftliche Lebendigkeit der Kinder und Jugendlichen gefördert wird. Deshalb hat sich der Gemeinderat dazu entschlossen, den Projekt-Lead für die lokale Bildungslandschaft zu übernehmen und mit Vertretern der Schule eine Arbeitsgruppe zu bilden. Im Bereich der Frühen Förderung gibt es z. B. die Mütter-/Väterberatung, die Spielgruppe, das Kinderturnen, die familienergänzende Tagesbetreuung, Angebote der Kirchen. Mit dem Projekt Bildungslandschaft vernetzen wir diese Angebote noch stärker und erkennen fehlende Angebote. Die Zusammenarbeit aller Beteiligten kann zudem neue Inspiration schaffen. ●*

#### Mehr Informationen

[perspektive-tg.ch/angebot/bildungslandschaften](https://perspektive-tg.ch/angebot/bildungslandschaften)



## Perspektive Thurgau

Im Rahmen einer Teilrevision der Statuten wurde die Anzahl der Vorstandsmitglieder auf maximal 11 erhöht, damit jeder Bezirk mit mindestens zwei Personen vertreten ist.

Samuel Engeli, Perspektive Thurgau



Neue Vorstandsmitglieder mit Präsidentin Sabina Peter Köstli vlnr: Isabelle Denzler (Gemeinderätin Eschlikon), Petra Lottenbach (Gemeinderätin Dozwil), Sabina Peter Köstli (Präsidentin, Kantonsrätin) und Yvonne Koller-Zumsteg (Gemeinderätin Sirnach)

#### Neuer Name und neue Webseite

Aus «Gemeindezweckverband für Gesundheitsförderung, Prävention und Beratung Thurgau» wurde «Gemeindezweckverband Perspektive Thurgau». Vereinfacht wurde auch die Website [perspektive-tg.ch](https://perspektive-tg.ch), damit die verschiedenen Angebote besser und schneller aufgerufen werden können.

#### Schwerpunkte der Perspektive Thurgau

- Gesundheitsförderung und Prävention
- Mütter- und Väterberatung
- Paar-, Familien- und Jugendberatung
- Suchtberatung

# Schulen anderswo – Eine Privatschule in Bangladesch, 2. Teil

Im Herbst 2016 bot mir Elisabeth Fahrni Mansur, ehemalige Lehrerin in Weinfelden, die Gelegenheit eines dreimonatigen Consultings für Lehrpersonen der Ananda Niketon European School (ANES) in Bangladesch. Die im Jahre 2003 gegründete integrative Privatschule befindet sich im Dhanmondi Stadtviertel im Herzen der Megametropole Dhaka. Ihre beiden Kinder Amaya und Dylan sind beide in Dhaka geboren und besuchten zum Zeitpunkt meines Consultings die ANES.

Lisa Heller, Heilpädagogin und Kindergartenlehrperson

## Spielerisch, selbstaktiv und gemeinsam lernen

Am Schluss des ersten Teils meines Berichtes bedauerte ich, dass über den Unterricht des ersten Tages kein Austausch und keine Besprechungen stattfanden. Zum Glück munterten mich die Strassen von Dhaka auf. Ich konnte kaum genug kriegen von leckeren Strassensnacks, dem Zurufen der Menschen und dem Marktgewimmel. Zuhause angekommen, erzählte ich Elisabeth von meinem ersten Schultag. Sie wusste Rat. Für wenig Geld besorgten wir auf dem Markt Seile und Reifen, gaben das Nähen von Tüchern in Auftrag und besorgten wunderbare Perlen, Plättchen und Dosen. Zu Hause druckten wir bebilderte Klassenzimmerregeln und Tagesablaufkarten aus. Aus meinem Koffer holte ich Duploblöcke, Knete und «Die kleine Raupe Nimmersatt». Elisabeth half mir beim Übersetzen einiger Verse. Ich bereitete mich bis tief in die Nacht auf den nächsten Tag vor. Ich musste es schaffen, die Kinder und Lehrerinnen das spielerische Lernen durch den sinnvollen Einsatz des Materials erleben zu lassen und Spiele so vorzubereiten, dass alle daran teilnehmen konnten.

Gemeinsames Lernen stiess bei der Primarklasse auf grossen Anklang. Wir verbrachten einen Tag mit einfachen Gruppenspielen und lernten einen Stuhlkreis zu bilden. Die Kinder bewegten sich mit Freude, nahmen sich gegenseitig und als Teil eines Ganzen wahr. Sie begannen einander zu helfen und sprachen vermehrt miteinander. Mit den Vorschulkindern benutzte ich «The very hungry caterpillar» als roten Faden, um den Lehrpersonen die Vorteile einer sorgfältigen Tagesplanung praktisch aufzuzeigen. Die ganze Gruppe, inklusive der Dreijährigen, war beim Singen, den geführten Aktivitäten und den Spielen aufmerksam dabei.

## Vom vormodellierten zum selbsttätigen Unterrichten

Die Ausgangslage des Consultings war komplett anders



Klassenzimmer von Masuma und Ranjita Miss

als angenommen. Ich musste bei Null anfangen. Vorzeigelektionen und einige kritische Umstrukturierung schienen Elisabeth und mir als die beste Lösung. Nicht sehr freudig darüber zeigte sich die ältere Schulleiterin. Wir hatten grosse Mühe, ihr die problematische Ausgangslage zu erklären und sie vom spielerischen gemeinsamen Lernen zu begeistern. Bis zum Schluss blieb mir die Führungsstruktur der Schule unklar. Dies resultierte unter anderem darin, dass nur wenige Lehrpersonen von meiner Beratung profitieren konnten. Es freute mich umso mehr, dass ich die Vorschullehrpersonen mit der neuen Didaktik überzeugte. Sie blühten förmlich auf, stellten Fragen und nahmen Unterstützungsangebote an. Ich zeigte ihnen zum Beispiel wie man in geführten Aktivitäten Sach-, Selbst- und Sozial-Kompetenzen lehren kann. Auf dem mitgebrachten Laptop hatte ich diverse Bastel- und Spielideen gespeichert, welche Masuma und Ranjita nutzen lernten. Trotz Sprachbarrieren entwickelten wir eine Vertrauensbasis. Sie schilderten den tiefen Lohn und kaum vorhandene Ausbildungsmöglichkeiten für Lehrpersonen in Bangladesch, ihren weiten Schulweg und den Zeitmangel, um sich auf den Unterricht vorzu-

bereiten. Trotz allem profitierten sie vom Consulting, das sie befähigte selbstständig einen vielseitigeren Unterrichtsalltag zu gestalten.

### Kreissequenz mit Missbehagen

Veränderungen den festgefahrenen Unterrichtsformen in der ersten und zweiten Klasse waren eine weit grössere Knacknuss. Während Nadia Miss meine Vorschläge schätzte und umzusetzen versuchte, fühlte sich Tanja Miss verunsichert. Ich modellierte einige Unterrichtslektionen vor und wir gestalteten gemeinsam Mathematikstunden und Lektionen zur Wissensvermittlung. Mir wurde schnell klar, dass eine Umstrukturierung in allen Fächern unmöglich war, unter anderem, weil die Schülerinnen und Schüler auf Prüfungen enorm viel Stoff auswendig lernen müssen. Immerhin erkannte Tanja Miss den vielseitigen Nutzen eines Stuhlkreises. Mittels eines Gefühlsschlüssels ermunterten wir die Kinder dazu ihre Gefühlslage mitzuteilen, und sie freuten sich über die Gruppenspiele, welche etwas Bewegung und Freude in die langen Unterrichtssequenzen brachte. Gefangen zwischen systembedingten Voraussetzungen, dem Misstrauen der Schulleitung und der nicht vorhandenen Berufsausbildung der Lehrpersonen, erzielte ich in diesen Klassen deutlich weniger Erfolg.

### Bewegtes Lernen

Auf dem Pausenplatz wurde das neue Spielmaterial rege genutzt. Da der Platz aber für die Turnstunden sehr klein war, wurden die Kinder jeweils mit grossem Aufwand in einen Park gefahren. Der Sportlehrer war sichtlich froh, dass sie die meiste Zeit im Stau standen. Die einzige männliche Lehrperson bei ANES liess die Kinder nach verwirrenden Regeln spielen. Jene mit besonderen Bedürfnissen konnten kaum teilhaben. Selbst der Schulleitung war klar, dass hier eine Änderung dringend nötig war. Mit grosser Freude nahmen alle Kinder an meiner Vorzeigestunde teil, während sich der Sportlehrer abgeschottet im Schatten eines Baumes ausruhte. Wir wärmten uns mit dem Tannenfangis, einem neu eingeführten Spiel, auf. Danach standen alle im Kreis und hielten sich am grossen farbigen Schwungtuch fest. Ob unter, auf oder mit dem Tuch, die Kinder waren fröhlich und konnten alle teilnehmen. Wir spielten weitere Spiele und bewegten uns eine volle Stunde. Glücklich und erschöpft führen wir alle zur Schule zurück. Ich schmunzle heute noch bei der Erinnerung an die Schaulustigen, die sich ansammelten, um die lachenden Kinder, die sich unter Anweisung einer hellhäutigen Frau an einem grossen Stück Stoff vergnügten.



Unterricht im Stuhlkreis

### Rückblick

Die pulsierende Stadt, welche ich nach bewegten Schultagen per Velo erkundete, diente mir als Inspiration. Zuhause teilte ich meine Erfahrungen, Frustrationen und Ideen mit Elisabeth. Gemeinsam führten wir mehrere Gespräche mit den Leiterinnen der Schule, deren Führungsdenken sich stark von einer schweizerischen Schulleitung unterschied. Wir versuchten ihnen vor allem bewusst zu machen, dass Mitsprache und gemeinsame Entscheide mit dem Lehrerteam wichtig sind und dass überfachliche Kompetenzen im ANES Lehrplan fehlen. Da diese Ansätze aber auch im Denken der Führungspersonen nicht vorhanden sind, blieben die Aussichts Chancen auf positive Veränderungen leider minimal.

Ich lernte viel in diesen drei Monaten. Mir wurde stärker als je davor bewusst, welche wertvolle Grundlage der Schweizer Lehrplan für eine gute Schule bietet und welche grosse Freiheit in dessen Umsetzung wir Lehrpersonen geniessen. Der Familie Fahrni Mansur bin ich dankbar für die Unterstützung und das komfortable und authentische Zuhause. Nebst dem strengen Schulalltag genoss ich die lebendige Hauptstadt und die vielen interessanten Begegnungen mit der hiesigen Bevölkerung. Die unterrichtsfreien Tage, welche ich mit meiner Gastfamilie im Mangrovenwald verbrachte, waren ein besonderes Erlebnis. Dass ich zu einem späteren Zeitpunkt in diesem spannenden Naturschutzgebiet unterrichten würde, wusste ich damals noch nicht. ●

Mit diesem Bericht beenden wir die Serie «Schulen anderswo». Die Autorinnen und Autoren haben uns während drei Jahren farbige und ungewohnte Einblicke in Schulen aus der Mongolei, aus Peru, aus dem Kongo, aus Bhutan und Bangladesch gewährt.

# Heer

## E-BOARD LÖSUNGEN NACH MASS GIBTS AUCH IM THURGAU

Besuchen Sie unseren Showroom!



[www.wandtafel.ch](http://www.wandtafel.ch)

Heer Söhne AG Schulinrichtungen Kehlhofstrasse 4 CH-8560 Märstetten Tel. 071 657 12 28



## PLANKULTUR

**Machbarkeitsstudien  
Schulraumplanung  
Vergabeverfahren**

Mit unserer langjährigen Erfahrung in der Planung von öffentlichen Bauvorhaben beraten wir Sie kompetent in allen Phasen Ihres Projektes. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

PLANKULTUR Beratung und Planung GmbH  
Balierstrasse 29, 8500 Frauenfeld  
T. 071 699 18 00, [www.plankultur.ch](http://www.plankultur.ch)



## Ihre Schulleitungsstelle ist vakant?

Sie suchen eine **temporäre Lösung**, damit der Schulbetrieb aufrecht erhalten bleibt? Sie möchten den **Einstieg Ihrer Schulleitung** in den Berufsalltag **mit einem Mentorat begleiten**? Sie möchten eine Belastungsspitze **überbrücken** oder für einen kürzeren Zeitraum **Führungsaufgaben abgeben**?

Goldinger BS - Beat Goldinger - Schwalbenweg 18 - 8500 Frauenfeld - 079 504 44 70 - [info@goldinger-bs.ch](mailto:info@goldinger-bs.ch) - [www.goldinger-bs.ch](http://www.goldinger-bs.ch)

### ATACOM Engineering

Sie sind einzigartig.  
Genau wie unsere  
Lösungen.

ATACOM Engineering  
Bischofszellerstrasse 72a  
9200 Gossau  
Tel.: 071 388 17 00



Ihr Partner für:

- Steuerungstechnik
- Antriebstechnik
- Informatik

SV Schulverwaltung und  
SV Fin als Teil von EDIS

# Fördermassnahmen in den Schulen

Verschiedene Autorinnen aus den beiden Verbänden Thurgauer Berufsverband Logopädinnen und Logopäden sowie Psychomotorik Schweiz Untersektion Thurgau haben zu diesen Fördermassnahmen in den Schulen Artikel verfasst, die wir sukzessive abdrucken werden.

## Sprachverständnis

Im frühen Spracherwerb nehmen Verstehenskompetenzen eine Schlüsselrolle ein. Sie sind die Basis einer gelingenden Kommunikation. Schwierigkeiten Sprache zu verstehen, behindern das Kind in vielen Entwicklungsprozessen, was zu zusätzlichen Störungen führt. Das Sprachverständnis steht also in engem Zusammenhang mit der Gesamtentwicklung des Kindes. Die Grundlage dessen ist ein funktionierendes Hörorgan.

Das Kleinkind macht Erfahrungen mit den Menschen und den Gegenständen. Es bemerkt, dass die Menschen zu Dingen und Situationen Worte sagen und entdeckt, dass diese Worte etwas mit den Gegenständen zu tun haben. Nach und nach integriert es diese Erfahrungen und beginnt, die Welt der Menschen mit der Welt der Gegenstände zu verbinden. Nur durch das Verstehen von Sprache kann das Kind auch lernen, die Welt zu begreifen. Sprachverständnis wird also dann notwendig, wenn ich wissen möchte, was mir jemand über die Welt berichtet oder wenn ich mir wünsche, dass mein Gegenüber versteht, was ich ihm mitteilen möchte. Mittels Sprache machen wir einander unsere Erfahrungen, Erlebnisse, Gedanken, Gefühle und Vorstellungen erst zugänglich. Was für uns logisch klingt, kann einzelne Kinder herausfordern.

Sprachverständnisstörungen können sich auf Wort-, Satz- oder Textebene zeigen. Auf Wortebene basiert das Verständnis auf dem passiven Wortschatz des Kindes. Eine Äusserung kann in unterschiedlichen Situationen andere Bedeutungen einnehmen. Beispielsweise kann das Wort «Decke» verschiedene Assoziationen hervorrufen. Ist die Decke zum Zudecken oder die Decke eines Raumes gemeint? Das Kind muss das Gehörte verarbeiten, es verstehen und im Satz und der Situation einordnen können. So kann beispielsweise auch «Vor der Schule» die zeitliche oder aber die örtliche Absicht beinhalten.

Satzschwierigkeiten zeigen sich beispielsweise beim Ausführen des Auftrages «Bevor du mit den Puppen spielst, putzt du deine Zähne.» Ein Kind mit Sprachverständnisschwierigkeiten beginnt möglicherweise direkt zu spielen, ohne die Zähne zu putzen. Oder es spielt zuerst mit den Puppen und putzt anschliessend die Zähne, da es die zeitliche Abfolge nicht versteht.

Sprache zu verstehen ist ebenfalls notwendig, um eine Geschichte genau zu erfassen. Beispielsweise wenn die Kindergärtnerin eine Geschichte vorliest und die Kinder danach ein passendes Bild zeichnen sollen.

Schwierigkeiten im Sprachverständnis werden oft auch dann sichtbar, wenn etwas anders abläuft als gewohnt. Beispielsweise wenn die Mutter das Kind auffordert, die Puppe heute nicht ins Bett, sondern in den Puppenwagen zu legen.

Je länger die Aufträge beziehungsweise die Menge der zu verarbeitenden Sprache ist, desto höher sind die Anforderungen an das Kind. Es muss viele grammatikalische sowie inhaltliche Aspekte aufnehmen und verarbeiten. Weiter können Faktoren wie das unterschiedliche Weltwissen und die Kognition auf das Verständnis einwirken. Das Gesagte muss schlussendlich im aktuellen Kontext interpretiert werden.

Das Zusammenspiel all dieser Faktoren zeigt, dass das Sprachverständnis ein multidimensionaler Prozess ist. Nur wenn diese verschiedenen Faktoren gegeben sind, kann ein Kind Sprache verstehen. ●

# Gelungene 1. Konferenz Frühe Förderung im Kanton Thurgau

Frühe Förderung ist in aller Munde. Rund 180 Teilnehmende widmeten sich Anfang September der Frage, worum es dabei geht und wer in der Verantwortung steht.

Jasmin Gonzenbach-Katz, Fachexpertin der Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen

Die kantonale Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen zeigte die aktuelle Situation im Kanton Thurgau auf. Zudem boten ausgewählte Projekte aus den Regionen einen Einblick in ihre Tätigkeiten. Was es aus wissenschaftlicher Perspektive bei der Frühen Förderung zu berücksichtigen gilt, veranschaulichte der Hauptreferent Prof. Dr. Martin Hafen von der Hochschule Luzern.

Frühe Förderung: Soll mein dreijähriges Kind in den Geigenunterricht oder ins Frühenglisch? So kann der Begriff verstanden werden. Darum geht es jedoch nicht. Jasmin Gonzenbach-Katz, Fachexpertin der Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen, zeigte das Grundverständnis der Frühen Förderung auf: Vorschulkinder entdecken die Welt aus eigenem Interesse. Wichtig ist dabei die aufmerksame Begleitung der Bezugspersonen. So können Kinder vielseitige Erfahrungen machen. Dies ist grundlegend, hinterlassen die ersten Lebensjahre doch prägende Spuren im Leben eines jungen Menschen.

Mit der Geburt eines Kindes steht die Welt der Eltern erst einmal Kopf. Im Kanton Thurgau bestehen zahlreiche Angebote, die (werdende) Eltern in ihrer neuen Rolle unterstützen. Die Angebote können aber örtlich stark variieren. Deshalb unterstützt und fördert der Kanton Thurgau die Gemeinden beim Aufbau, der Koordination und der Weiterentwicklung von Angeboten. Auch die Vernetzung der Angebote ist zentral: So können gute Übergänge von der Schwangerschaft bis zum Kindergarten Eintritt sichergestellt werden. Eltern und Kinder sollen dadurch für ihre Situation möglichst passende Unterstützung erhalten: von der Beratung über die Ernährung des Kindes bis hin zu Bewegungstipps, Spielideen oder Fragen rund um die Trotzphase.

**Drei Angebote aus dem Kanton Thurgau stellen sich vor**  
Das Familienzentrum Region Weinfelden ist seit 2004 ein Ort der Begegnung, der allen Vorschulkindern und deren Bezugspersonen offensteht. Während regulären Öffnungszeiten, Kursen oder Anlässen haben Kinder die

Möglichkeit, zusammen zu spielen, singen oder gestalten. Gleichzeitig können sich ihre Bezugspersonen untereinander austauschen und erhalten Informationen, falls sie zu einem bestimmten Thema weitere Unterstützung benötigen. Doris Brüscheiler, Präsidentin des Vereins, berichtet von rund 3'500 Besuchenden jährlich, die das Angebot nutzen.

Auch die Eltern-Kind-Gruppe Frauenfeld ermöglicht Kontakte zwischen Kindern und deren Bezugspersonen. Sie wird seit dem Jahr 2009 angeboten und richtet sich insbesondere an Familien mit Zugangsschwierigkeiten zu den Regelangeboten, wie zum Beispiel der Mütter- und Väterberatung. «Sie benötigen mehr Information und Beratung oder spezifische Unterstützung, um ihre Elternrolle wahrzunehmen», berichtete Nadja Witzemann, Bereichsleiterin Frühe Förderung und Kinderbetreuung der Stadt Frauenfeld. In der Eltern-Kind-Gruppe erfahren die Eltern, wie sie die Erziehung und Betreuung ihrer Kinder so gestalten können, dass sich ihr Kind möglichst altersgerecht entwickeln kann. Das Angebot der Eltern-Kind-Gruppe ist eingebettet in die gemeinsame Strategie Frühe Förderung der Stadt und der Primarschulgemeinde Frauenfeld.

In Arbon trägt die Kooperation der Stadt mit den drei angeschlossenen Primarschulgemeinden Früchte: Das Programm «Gratis in die Spielgruppe» beinhaltet einen kostenlosen Spielgruppenbesuch der Kinder während eines Jahres, wenn die Eltern am Elternbildungsprogramm teilnehmen. Im Verlauf der Projektzeit wurden sowohl die Angebote weiterentwickelt als auch die Anspruchsberechtigung definiert. Die aktuelle Konstellation bietet den Vorteil, dass Kinder verschiedener sozialer Schichten und kultureller Hintergründe gemeinsam eine Spielgruppe besuchen und voneinander lernen können. «Gleichzeitig nutzen die Eltern Bildungskurse und werden so in ihrer Erziehungsaufgabe gestärkt», berichtete Annette Beichl, Leiterin der Koordinationsstelle Frühe Förderung Arbon.



Zahlreiche Marktstände boten einen Einblick in verschiedene Angebote der Frühen Förderung.



Prof. Dr. Martin Hafen hob in seinem Referat hervor, dass die frühe Kindheit die wichtigste Bildungsphase ist.

### Frühe Förderung zwischen Qualität und Pragmatik

Hauptreferent Prof. Dr. Martin Hafen von der Hochschule Luzern verdeutlichte in seinen Ausführungen die verschiedenen Perspektiven der kindlichen Entwicklung: «In der frühen Kindheit werden prägende Elemente, sozusagen das Fundament, der weiteren Entwicklung gebildet. Das Vertrauen in die Bezugspersonen bildet die Basis für die Beziehungsgestaltung, wirkt sich auf das Erkundungsverhalten aus und ist einer der Schutzfaktoren, um herausfordernde Situationen – auch im späteren Leben – zu meistern». Studien zeigten den Zusammenhang zwischen Armut und Gesundheit sowie den Einfluss von Stress in der Schwangerschaft auf die kindliche Entwicklung. Frühe Förderung sei als ganzheitliches Lernen zu verstehen und das freie Spiel ein zentrales Element davon. «Deshalb sind Investitionen in diese frühe Phase des Lebens sowohl aus individueller als auch aus volkswirtschaftlicher Perspektive besonders lohnenswert», so Hafen.

Auch aufgrund der sich verändernden Familienformen und Rollenbilder gewinnen Angebote der Frühen Förderung zunehmend an Bedeutung. Dabei sollten die Fachpersonen sowohl Wissen als auch praktisch-methodische Kompetenzen aufweisen. Hafen sieht vier zentrale Handlungsbereiche: Die familienergänzende Kinderbetreuung, die frühkindliche Sprachförderung, die aufsuchende Familienbegleitung und die Elternbildung und -beratung. «Kinder zu haben, ist nicht nur Privatsache. Die frühe

Kindheit ist die wichtigste Bildungsphase», so Hafen abschliessend.

Zahlreiche Marktstände im Foyer boten einen bunten Einblick in verschiedene Angebote: von der Weiterbildung für Fachpersonen, Beratung für Spielgruppen und Kitas, Angebote zur Leseförderung, Bewegungsförderung bis hin zu aufsuchenden Angeboten. ●

: «Investitionen in  
: diese frühe Phase  
: des Lebens sind  
: sowohl aus indivi-  
: dueller als auch aus  
: volkswirtschaftlicher  
: Perspektive beson-  
: ders lohnenswert.»

# Bildungsangebot AV – Kursprogramm 2021/22

## Weiterbildungsangebote für Schulbehörden und Schulleitungen

- Die Kurse bieten praxisbezogene Weiterbildung, Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten. Themen sind Führungsaufgaben, Pädagogisches, Schulorganisation, Kommunikation, Qualitätssicherung und -entwicklung, Finanzen und aktuelle weitere Schulthemen.
- Die Referentinnen und Referenten sind Fach- und Praxispersonen aus dem AV, dem VTGS, dem VSLTG und der PHTG.
- Die mit > gekennzeichneten Einführungskurse empfehlen wir speziell für **neu gewählte Präsidentinnen, Präsidenten und Behördenmitglieder**. Es gibt zudem Vertiefungsangebote für langjährige Schulbehördenmitglieder. Auf unserer Homepage [www.vtgs.ch](http://www.vtgs.ch) unter «Agenda» sind die Kurse direkt mit der Anmeldung verlinkt.

### Kosten und Durchführung

Die Kurse sind für Schulgemeinden kostenlos. Die meisten Kurse finden physisch statt. Bitte informieren Sie sich aber auf der Homepage der PHTG über den jeweils aktuellen Durchführungsmodus Ihres Kurses.

Kurs-Titel/Thema	Datum, Kursort	Zeit	Kursleitung
> <b>Einführung für neue Finanzverantwortliche: Modul 3: Beitragssystem der Thurgauer Schulgemeinden</b>	Mittwoch, 03.11.2021 Frauenfeld	18.00 – 21.30 Uhr	Amt für Volksschule, Abteilung Finanzen
> <b>Führen in Ausnahmesituationen – Sicherheitskonzept</b>	Dienstag, 09.11.2021 Frauenfeld	18.30 – 21.00 Uhr	Markus Müggliger und Tanya Fuchs
> <b>Schul- und Förderangebote im Kanton Thurgau: Abgrenzung Regel- und Sonderschulmassnahmen</b>	Mittwoch, 10.11.2021 Kreuzlingen	18.00 – 21.00 Uhr	Michaela Klaus und Sylvia Steurer
> <b>Personalführung: Schulleitungen und Verwaltungspersonal</b>	Dienstag, 16.11.2021 Kreuzlingen	18.00 – 21.00 Uhr	Andreas Baer
> <b>Beitragssystem im Überblick</b>	Mittwoch, 24.11.2021 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	Amt für Volksschule, Abteilung Finanzen
> <b>Internes Kontrollsystem (IKS) ist Behördenarbeit</b>	Januar 2022		Heinz Leuenberger und Tobias Hungerbühler
> <b>Rechnungslegung in Schulgemeinden</b>	Montag, 17.01.2022 Frauenfeld	18.00 – 21.30 Uhr	Amt für Volksschule, Abteilung Finanzen
> <b>Einführungskurs Digitale Transformation: Bedeutung Schule und Unterricht</b>	Dienstag, 18.01.2022 Kreuzlingen	08.30 – 17.00 Uhr	Jürg Widmer, Markus Müggliger und Thomas Hermann
> <b>Rechnungsprüfung in Schulgemeinden</b>	Mittwoch, 26.01.2022 Frauenfeld	08.30 – 17.00 Uhr	Amt für Volksschule, Abteilung Finanzen
<b>Pflichtkurs Thurgauer Schulwesen für Schulleitungen: Grundlagen Schulfinanzen sowie Schul- und Personalrecht</b>	Donnerstag, 10.02.2022 Freitag, 11.02.2022 Donnerstag, 24.02.2022 Dienstag, 08.03.2022 Mittwoch, 09.03.2022 Donnerstag, 17.03.2022 Frauenfeld	08.30 – 12.00 Uhr 08.30 – 17.00 Uhr 08.30 – 17.00 Uhr 08.30 – 17.00 Uhr 08.30 – 17.00 Uhr	Philipp Kübler, Andreas Wirth und Dorian Müller  Amt für Volksschule, Abteilung Finanzen
> <b>Umgang mit vielfältigen Lernbedürfnissen in Ihrer Schule</b>	Samstag, 19.02.2022 Frauenfeld	09.30 – 12.30 Uhr	Yvonne Kesseli und Priska Reichmuth
> <b>Professionelle Kommunikation an Thurgauer Schulen: Kommunikativ Klarheit schaffen und Vertrauen gewinnen</b>	Dienstag, 22.02.2022 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	André Kesper

Kurs-Titel/Thema	Datum, Kursort	Zeit	Kursleitung
> <b>Vertiefungskurs Digitale Transformation: Handlungsfelder in Schule und Unterricht</b>	Donnerstag, 24.02.2022 Kreuzlingen	18.00 – 21.30 Uhr	Jürg Widmer, Markus Müggler und Thomas Hermann
<b>Datengeschützte Schul- und Unterrichtsentwicklung</b>	Dienstag, 01.03.2022 Frauenfeld	17.30 – 21.00 Uhr	Patrick Steffen, Ariane Thurnheer und Barbara Nakano
<b>InS – wie geht das?</b>	Donnerstag, 03.03.2022 Weinfelden	17.30 – 20.30 Uhr	Robert Schroeder und Roger Kemmler
<b>Austausch über gemeinsame Unterrichtsbeobachtung</b>	Doppelführung Mittwoch, 09.03.2022 Dienstag, 08.11.2022 Frauenfeld	jeweils von 17.30 – 21.00 Uhr	Patrick Steffen, Ariane Thurnheer und Barbara Nakano
> <b>Grundlagenkurs Beurteilung</b>	Dienstag, 24.05.2022 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	Xavier Monn
<b>BBF konkret: Hin zu einer begabungsfördernden Schule</b>	Mittwoch, 24.08.2022 Donnerstag, 25.05.2023 Frauenfeld Virtueller Austausch	18.15 – 20.45 Uhr 18.15 – 20.45 Uhr	Yvonne Kesseli und Sonja Burgauer
<b>Herausfordernde Situationen mit Eltern</b>	Mittwoch, 31.08.2022 Mittwoch, 28.09.2022 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	Gabor Kis und Urban Fuchs
<b>Herbsttreffen für Finanzverantwortliche</b>	Doppelführung Montag, 05.09.2022 Mittwoch, 07.09.2022 Frauenfeld	14.00 – 17.00 Uhr	Amt für Volksschule, Abt. Finanzen
<b>Selbstevaluation in 7 Schritten</b>	Dienstag, 13.09.2022 Frauenfeld	17.30 – 21.00 Uhr	Patrick Steffen, Ariane Thurnheer und Barbara Nakano
> <b>Pädagogische Führung durch die Schulbehörde – Erfahrungsaustausch: Wie macht ihr das?</b>	Montag, 19.09.2022 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	Tanja Kernland und Thomas Wieland
<b>Schulen agil gestalten, entwickeln, führen</b>	Dienstag, 27.09.2022 Dienstag, 15.11.2022 Frauenfeld	18:00 – 21.00 Uhr	Menno Huber
<b>Verhaltensauffällige Kinder im Schulsystem: Prävention und Intervention aus der Vogelperspektive</b>	Montag, 24.10.2022 Kreuzlingen	14.00 – 17.00 Uhr	Katharina Hellmich
> <b>Führen in Ausnahmesituationen – Sicherheitskonzept</b>	Dienstag, 08.11.2022 Frauenfeld	18.30 – 21.30 Uhr	Markus Müggler und Tanya Fuchs
<b>Schul- und Förderangebote im Kanton Thurgau: Abgrenzung Regel- und Sonderschulmassnahmen</b>	Dienstag, 22.11.2022 Kreuzlingen	18.00 – 21.00 Uhr	Michaela Himmelberger-Klaus und Sylvia Steurer
> <b>Umsetzung des Öffentlichkeitsgesetzes: Rechtliches und erste Erfahrungen</b>	Donnerstag, 01.12.2022 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	Sandro Körber
<b>Impulsangebote für lokale Behörden- und Strategietagung</b>	Vor Ort		Auskunft: Priska Reichmuth



### Kursanmeldung

Die Anmeldungen für die AV/VTGS-Weiterbildungskurse laufen über die PHTG.

Mit dem QR-Code kommen Sie direkt auf die Webseite der PHTG

«Weiterbildungsfinder/Anmeldung»

[www.phtg.ch/weiterbildung/uebersicht/weiterbildungsfinder/](http://www.phtg.ch/weiterbildung/uebersicht/weiterbildungsfinder/)

Stichwort Bildungsangebot AV

## Next Generation IT in Schulen Bringen Sie Ihre Digitalisierung voran!

### Ihr Nutzen

- **Passgenaue Projektkoordination** und -begleitung
- **Neutrale**, schulorganisatorisch **unabhängige Sicht**
- Ansprechperson mit **Übersicht über die wichtigen Stakeholder** und Kommunikationsmassnahmen
- Stärkung der **Zusammenarbeit im Projektteam** und der **Motivation** für Projektarbeit neben dem Schulbetrieb

### Unsere aktuellen Kunden

- Koordination und Konzeption «Next Generation IT»-Projekt in der **Volksschulgemeinde Amriswil-Hefenhofen-Sommeri**
- Qualitäts- und Risikomanagement der IT-Bildungsoffensive im **Kanton St.Gallen**
- Begleitung und Qualitätssicherung der jeweiligen ITBO-Projekte
  - **Pädagogischen Hochschule St.Gallen** PHSG
  - **Ostschweizer Fachhochschule** OST
  - **Amt für Berufsbildung St.Gallen** ABB

### Wir bieten

- **Inhaltliche Unterstützung** bei der Modernisierung und Entwicklung der digitalen Leistungen (technisch, pädagogisch und organisational)
- **Koordination von Projekten** mit pragmatischen Projektmanagement-Methoden
- Schaffung einer **gemeinsamen Grundlage für funktionsfähige und motivierte Projektteams**
- **Good Practice Wissen** aus anderen ähnlichen Projekten

### Kontaktieren Sie uns unverbindlich

Nach einem ersten Gespräch können wir massgeschneidert auf Ihr spezifisches Bedürfnis einen Vorschlag / eine Offerte ausarbeiten.

**Ansprechpartnerin:**  
Nicole Gerber  
nicole.gerber@twz.ch  
+41 (0)71 280 15 50



**Besuchen Sie auch unsere Website:**  
[www.twz.ch](http://www.twz.ch)

Zeitgemässe Bürgerinformation von Schulgemeinden

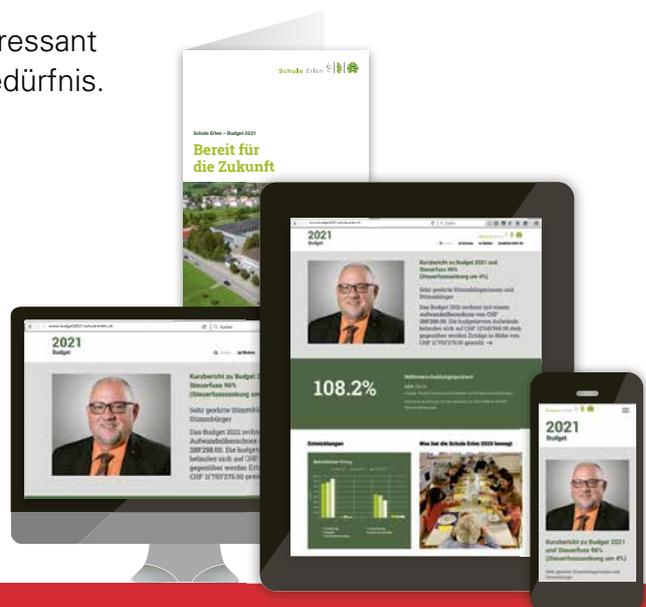
## Digitale (und gedruckte) Finanzpublikationen

Publizieren Sie Ihre Finanzberichte einfach, interessant und übersichtlich. Und für jedes Informationsbedürfnis.

→ **Kompakter, gedruckter Folder**  
mit Zahlen + Fakten im Überblick

→ **Umfassender Online-Finanzbericht**  
mit Grafiken und Stories

Verlangen Sie unverbindlich unsere 20-Minuten-Kurzpräsentation bei Stefan Ströbele,  
071 466 70 54 / stefan.stroebele@stroebele.ch.



# Bildungs- und Entwicklungsangebote der TG ACADEMY und des BZW Weinfielden

## Weitere interessante Kurse für Schulbehörden und Schulleitungen

Die TG Academy und das Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfielden BZWW führen in ihren Programmen ebenfalls interessante Kurse für Schulbehörden und Mitarbeitenden von Schulgemeinden. Anregungen sind nachfolgend aufgeführt. Diese Kurse sind kostenpflichtig.

TG Academy				
Kurs	Datum	Zeit	Kursort und -leitung	Kosten
<b>Grundzüge des öffentlichen Beschaffungswesens</b>	Dienstag, 05.10.2021	½ Tag	Adler, Frauenfeld Stefan Brühwiler	CHF 160.–
<b>Überzeuge – einfach! Mit Leichtigkeit und Freude präsentieren</b>	Montag, 15.11.2021	1 Tag	Frauenfeld Barbara Fuhrer	CHF 320.–

Kursanmeldung unter [www.weiter.tg.ch](http://www.weiter.tg.ch)

Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfielden				
Kurs	Datum	Zeit	Kursort und -leitung	Kosten
<b>Microsoft Teams – Kommunikation und Dateimanagement für KMU und Institutionen</b> (Kurs 3264) Dauer: 8 Lektionen, 2 Abende	Mo, 01.11. + Mo, 08.11.2021 Do, 03.03. + Do, 10.03.2022	17.30 – 20.45 Uhr	BZWW Roger Peter	CHF 270.–
<b>Briefe und Mails zielführend und korrekt formulieren</b> (Kurs 4141) Dauer: 2 Abende, 8 Lektionen	Mi, 01.12. + Mi, 08.12.2021 Mi, 02.03. + Mi, 09.03.2022	18.20 – 21.35 Uhr	BZWW Andrea Kern	CHF 240.–
<b>Elektronische Umfragen und Quizzes – mit MS Forms</b> (Kurs 3465) Dauer: 1 Abend, 4 Lektionen	Montag, 15.11.2021 Mittwoch, 19.01.2022 Montag, 21.02.2022	17.30 – 20.45 Uhr	BZWW Roger Peter	CHF 95.–
<b>Richtig protokollieren einfach gemacht</b> (Kurs 4146) Dauer: 4 Lektionen	Montag, 04.10.2021 Montag, 07.03.2022	18.20 – 21.35 Uhr	BZWW Daniela Lüchinger	CHF 140.–

Kursanmeldung unter [www.weiterkommen.ch](http://www.weiterkommen.ch)

## Angebote der PH Thurgau

[www.phtg.ch/weiterbildung](http://www.phtg.ch/weiterbildung)

Aktuelle Weiterbildungsangebote der PHTG zur Einführung des Modullehrplans Medien und Informatik in der Übersicht

**Einführungsreferate**

Medien und Informatik im Lehrplan Volksschule Thurgau

Kurs 21.21.100.2

**Donnerstag, 10. Februar 2022** / 18.00 – 19.30 Uhr

Anmeldung: 15. Januar 2022

**MIA21**

Modulares Aus- und Weiterbildungsprogramm zu Medien, Informatik und Anwendungskompetenzen

- MIA21 in der Schule (Selbstlernangebot)
- MIA21 an der PHTG – Kompaktangebote
- MIA21 an der PHTG – Anwendungskompetenzen

**Alle Angebote auch als Holkurs (MIA21 als Holkurs) buchbar**

NEU: Medien und Informatik im Kontext schulischer Heilpädagogik

Anmeldung: 4. Dezember 2021

Die Daten der neuen Angebote für das Schuljahr 2021/2022 sind aufgeschaltet.

**Weiterbildungsangebote Medien und Informatik**

Individuelle Weiterbildungskurse zu ausgewählten Medien-, Informatik- und Anwendungskompetenzen (siehe Weiterbildungsprogramm 2021/22)

**Beratung von Schulen**

Schulinterne MIA21-Angebote, Beratung und Support zu Fragen der Ausrüstung, Nutzung und Einsatz von Medien- und Informationstechnologien

Anfragen an: [mdz.beratung@phtg.ch](mailto:mdz.beratung@phtg.ch)

Alle Angebote zu Medien und Informatik sind auf der Website aufgeschaltet.

[www.phtg.ch](http://www.phtg.ch) > Weiterbildung > Medien und Informatik

## iScouts

[www.phtg.ch](http://www.phtg.ch) > Weiterbildung > Medien und Informatik

**Weiterbildungen für iScouts****(oder Lehrpersonen mit ähnlichen Funktionen)**

- Weiterbildung für iScouts zur MIA21-Begleitperson MIA.21.24.900.1: Mittwoch, 10. November 2021
- Weiterbildung für iScouts zur MIA21-Begleitperson MIA.21.24.900.2: Samstag, 14. Mai 2022
- iScout fresh-up «Grundlagen Digitale Fabrikation – 3D Druck»  
MI.21.24.902.1: Mittwoch, 26. Januar 2022
- iScout fresh-up «Grundlagen Digitale Fabrikation – Laser-Cutting»  
MI.21.24.902.2: Mittwoch, 2. März 2022

[www.phtg.ch](http://www.phtg.ch) > Weiterbildung > Medien und Informatik

## Das könnte Sie interessieren!

**Campus Day «Beurteilen» der PHTG**

**Samstag, 27. November 2021**

ca. 8.30 – 17.00 Uhr / Digital

Mit der Kompetenzorientierung ergibt sich eine neue Sichtweise auf Rückmeldungen an die Lernenden und auf die Beurteilung ihrer Lernprozesse und Leistungen. Der Campus Day «Beurteilen» an der PHTG bietet Gelegenheit, sich auf vielfältige Weise in diese anspruchsvolle Thematik zu vertiefen.

**Jetzt informieren!**

[www.phtg.ch/de/hochschule/die-phtg/aktuell/veranstaltungen/campus-day-beurteilen/](http://www.phtg.ch/de/hochschule/die-phtg/aktuell/veranstaltungen/campus-day-beurteilen/)

## Individuelle Weiterbildung

[www.phtg.ch/weiterbildung/uebersicht/individuelle-weiterbildung/casmasma/](http://www.phtg.ch/weiterbildung/uebersicht/individuelle-weiterbildung/casmasma/)

### Master Schulentwicklung 2022

Beginn: **Oktober 2022**

Interessiert?

Senden Sie uns eine E-Mail: [weiterbildung@phtg.ch](mailto:weiterbildung@phtg.ch)

### IBIS – Individualisiertes Bildungssemester PHTG

Beginn: **Februar 2023**

Anmeldung: 30. April 2022

### Nächste Informationsveranstaltungen

**Mittwoch, 10. November 2021** / 18.00 – 20.00 Uhr

PHSG, Rorschach

- > Beratungen sind jederzeit möglich
- > Weitere Informationen siehe Website

### CAS Lerncoaching im Schulalltag

Start: 31. Mai 2022 bis 9. November 2023

Anmeldeschluss: 31. März 2022

Interessiert?

Senden Sie uns eine E-Mail: [weiterbildung@phtg.ch](mailto:weiterbildung@phtg.ch)

[www.phtg.ch](http://www.phtg.ch) > Weiterbildung > Weiterbildungsfinder

## Netzwerk Schulführung

### Orientierungsmodul vor

#### CAS Schulleitung 2022 – 2024

April 2022

Anmeldung bis 15. Januar 2022

#### CAS Schulleitung 2022 – 2024

September 2022 bis Juni 2024

Anmeldung bis 31. März 2022

[www.netzwerkschulfuehrung.ch](http://www.netzwerkschulfuehrung.ch)

## Erfrischende Farben Kreative Ideen Motiviertes Arbeiten



*Ergonomische Stühle  
für die dynamische Schule!*

Girolflex 353 Bürodrehstuhl

[joma.ch](http://joma.ch)

büromöbel  
**JOMA**  
aadorf

Für mehr Bewegung in der Schule

*Besuchen Sie unsere Ausstellung!*

**150 Jahre**

# Logisch TKB.

**DIE BANK FÜR MEINE VORSORGE.**

Endlich Klarheit! Nach dem Beratungsgespräch mit einem Experten der TKB, habe ich meine Vorsorge aufgegleist. Jetzt freue ich mich auf das, was kommt.

 **Thurgauer Kantonalbank**  
FÜRS GANZE LEBEN

[tkb.ch/vorsorge](http://tkb.ch/vorsorge)



# Mit Familie flexibel bleiben



AXA  
Generalagentur Tedy Andes  
Zürcherstrasse 310  
8500 Frauenfeld  
Telefon 052 728 68 68  
frauenfeld@axa.ch  
AXA.ch/frauenfeld

Entscheiden Sie sich für eine  
Kranken-Zusatzversicherung bei  
der AXA – und wir finden für Sie  
jedes Jahr den günstigsten Grund-  
versicherer. **AXA.ch/gesundheit**

**Familien sparen bis zu  
CHF 2000.– pro Jahr**

# Veranstaltungen

## VTGS

### Mitgliederversammlungen

Freitag, 5. November 2021

Freitag, 25. März 2022

Freitag, 4. November 2022

## Amt für Volksschule (AV)

### Informationsveranstaltung für Schulbehörden und Schulleitungen

Dienstag, 30. November 2021

19.15 – 21.45 Uhr, Thurgauerhof, Weinfelden

### Thementagung PHTG-AV

«Ich weiss, ich kann ... ich will!»

Motivation und Kompetenzerwerb

Mittwoch, 19. Januar 2022

13.30 – 18.00 Uhr

Sport- und Kulturzentrum Dreispitz, 8280 Kreuzlingen

## Teilkonferenzen Bildung Thurgau

Die im Herbst 2021 geplanten Teilkonferenzen von Bildung Thurgau finden nicht statt und werden auf Termine ab Mitte Februar bis Ende Mai 2022 verschoben. Die neuen Daten werden im ZYTPunkt Dezember und auf [bildungthurgau.ch](http://bildungthurgau.ch) kommuniziert.

## Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen

### Informationsveranstaltung UNICEF-Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde»

Dienstag, 9. November 2021

18.00 – 19.30 Uhr, Katholisches Pfarreizentrum Weinfelden

### Netzwerktreffen Kinder- und Jugendförderung

Donnerstag, 25. November 2021

16.30 – 19.30 Uhr, Thurgauerhof, Weinfelden

## TAGEO Elternbildung Kanton Thurgau

### Herbstaussgabe Veranstaltungskalender zur Elternbildung im Kanton Thurgau

Neben Kursen, Einzelveranstaltungen und wiederkehrenden Anlässen für Eltern, die zum Teil auch für Fremdsprachige durchgeführt werden, sind in der Broschüre auch Angebote für Veranstalter sowie wichtige Kontakte für Beratungs- und Informationsstellen aufgelistet.

Die gedruckte Version des Kalenders wird über die Schulen an die Eltern verteilt, an Beratungs- und Fachstellen und an öffentlichen Orten aufgelegt.

Direkt bestellen kann man die Broschüre über die E-Mail-Adresse: [sekretariat@tageo.ch](mailto:sekretariat@tageo.ch).



Die aktuellsten Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen findet man jederzeit auf der Internetseite der TAGEO

[www.tageo.ch](http://www.tageo.ch)

## Helpline Thurgau

### Helpline Thurgau für Kinder, Jugendliche und Familie

Das Angebot der Helpline Thurgau richtet sich primär an Kinder, Jugendliche und Familien in problematischen Lebenssituationen, aber auch an deren Eltern und andere Bezugspersonen sowie an Fachleute. Die erfahrenen Beratungspersonen kennen die Angebote und Zuständigkeiten im Kanton Thurgau und können bei Bedarf an geeignete Hilfsangebote vermitteln.

**Wenn du einfach nicht mehr weiter weisst.**

Die Helpline Thurgau ist rund um die Uhr an 365

Tagen im Jahr erreichbar

unter 0848 21 21 21

[www.helpline-thurgau.ch](http://www.helpline-thurgau.ch)

**HELPLINE THURGAU 24/7**  
Für Kinder, Jugendliche und Familien

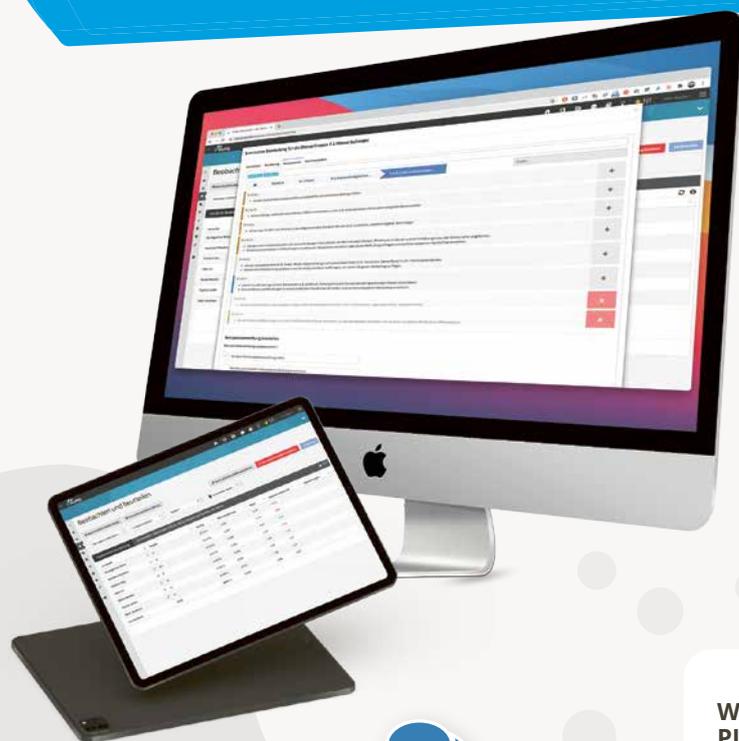
Du brauchst Hilfe und wusst nicht, an wen du dich wenden kannst? Wir helfen dir zu und suchen nach die passende Unterstützung - 24 Stunden am Tag und um die Uhr an 365 Tagen im Jahr! → 0848 21 21 21

[mehr auf www.pupil.ch/noten-und-zeugnisse](http://www.pupil.ch/noten-und-zeugnisse)

## PUPIL NOTEN & ZEUGNISSE



### BEOBACHTEN UND BEURTEILEN - AUCH MIT DEM TABLET !



#### IHRE VORTEILE - AUF EINEM BLICK:

- ✓ Einfaches Erfassen von Beobachtungen und Beurteilungen, auch mobil auf dem Tablet
- ✓ Summative Beurteilung für Prüfungen und Kompetenznachweise
- ✓ Volle Integration der Kompetenzen aus dem Lehrplan Volksschule Thurgau (LP21)
- ✓ Erfassen von LAS-Beurteilungen
- ✓ Erfassen von Journal-Einträgen - inkl. der Veröffentlichung im Elternportal
- ✓ Fachliche Beobachtungen mittels Wortprädikaten als Unterstützung beim Erstellen von Zeugnisnoten
- ✓ Zeugniserstellung gemäss kantonaler Vorgabe (inkl. Lernberichte aus Förderung)

**HABEN SIE FRAGEN?**

**PUPIL – einfach.schule**

Besuchen Sie uns auf [www.pupil.ch](http://www.pupil.ch) und lernen Sie uns noch besser kennen.

**Pupil AG**

Toggenburgerstrasse 24  
9500 Wil SG

**WEITERE INFORMATIONEN ZU  
PUPIL NOTEN & ZEUGNISSE FINDEN  
SIE AUF UNSERER HOMEPAGE!**

QR-Code scannen für weitere Infos!



[www.pupil.ch](http://www.pupil.ch) | [info@pupil.ch](mailto:info@pupil.ch)  
T. 071 511 96 60 | F. 071 511 96 69